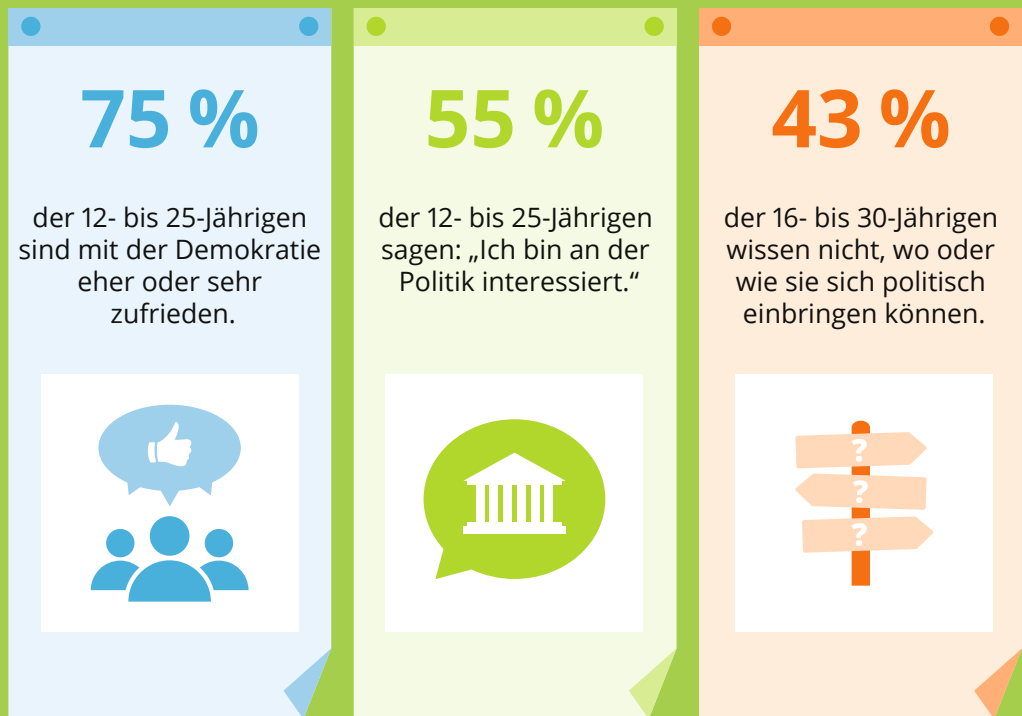


Mehr Jugendbeteiligung ermöglichen



Bearbeiterin, basierend auf:
19. Shell Jugendstudie 2024

Bearbeiterin, basierend auf:
19. Shell Jugendstudie 2024

Bearbeiterin, basierend auf:
Bertelsmann Stiftung / GenNow 2024

Was wisst und könnt ihr schon?



1. Wählt eine Prozentzahl aus der Datenwand aus, die euch besonders überrascht. Begründet eure Auswahl kurz.
2. Tauscht euch zu zweit aus: Welche Prozentzahl spricht eher für, welche eher gegen ein „Update“ der repräsentativen Demokratie?
3. Formuliert in Kleingruppen zwei Fragen, die ihr im Kapitel klären möchtet.

Braucht unsere repräsentative Demokratie ein Update?

01

61 %

der 12- bis 19-Jährigen sind im letzten Monat auf Fake News im Netz gestoßen.



*Bearbeiterin, basierend auf:
JIM-Studie 2024 (mpfs)*

Was hat das Thema des Kapitels mit euch zu tun?

Über eure Zukunft wird heute politisch entschieden, oft von Menschen, die deutlich älter sind als ihr. Viele Jugendliche fragen sich deshalb: Werden unsere Interessen wirklich ernst genommen? Zugleich gibt es Möglichkeiten, sich einzumischen: durch Wahlen, Petitionen, Gespräche mit Abgeordneten, Aktionen in der Schule oder Beiträge in sozialen Medien. In diesem Kapitel prüft ihr, wie Jugendliche ihre Interessen in einer repräsentativen Demokratie wirksam vertreten können und ob Beteiligung dafür ein Update braucht.

Was sollt ihr am Ende des Kapitels können?

- erklären, warum Landtagswahlen in NRW für Jugendliche bedeutsam sind und wie das Wahlrecht ab 16 politischen Einfluss ermöglichen kann
- das Wahlverfahren und die Wahlrechtsgrundsätze erläutern
- Beteiligungsformen vergleichen und beurteilen, ob eine Wahl-App die Papierwahl ersetzen sollte
- politische Informationen in sozialen Medien kritisch beurteilen: Chancen, Risiken und Herausforderungen durch Fake News, KI-Bilder und Deepfakes
- Prüffragen und -kriterien für ein begründetes politisches Urteil entwickeln

Was Erstwählende wissen wollen: eine multimediale Fragen-und-Antworten-Galerie erstellen

I. Worum geht es?

Bei der Landtagswahl in NRW dürfen erstmals ab der Wahl 2027 auch 16- und 17-jährige wählen. Welche Fragen stellen sich Erstwählende vor ihrer ersten Wahl wirklich? Findet es heraus: Befragt Jugendliche an eurer Schule, recherchiert passende Antworten und gestaltet daraus eine multimediale Fragen-und-Antworten-Galerie.

II. Geht dabei so vor:

1 Erstwählende befragen und Fragen auswählen

1. Befragt 16- und 17-jährige Mitschülerinnen und Mitschüler: „Was möchtest du vor deiner ersten Landtagswahl wissen?“
2. Sammelt die Fragen und ordnet ähnliche Fragen einander zu.
3. Wählt gemeinsam Fragen aus, die in der Galerie beantwortet werden sollen.



2 Fragen auf Projektgruppen verteilen

1. Bildet Projektgruppen von 3-4 Personen.
2. Jede Gruppe übernimmt eine oder mehrere Fragen für die gemeinsame Galerie.
3. Klärt: Was genau möchten die Befragten wissen? Welche Informationen braucht ihr? Wo könnt ihr diese Informationen finden?



3 Antworten recherchieren

1. Nutzt je nach Frage unterschiedliche Recherchewege.
2. Verwendet z. B.: Materialien aus diesem Kapitel, offizielle Seiten des Landtags NRW und anderer staatlicher Stellen, aktuelle Wahlprogramme und Internetseiten von Parteien, journalistische Medien, Gespräche, Interviews oder Fragen an Abgeordnete und andere Fachleute.



4 Ergebnisse gegenchecken

1. Prüft eure Recherche mit mindestens einer weiteren verlässlichen Quelle.
2. Achtet darauf: Ist die Quelle aktuell? Lassen sich Aussagen und Zahlen belegen? Werden unterschiedliche Positionen sachlich dargestellt?
3. Macht deutlich, wenn etwas offen oder nicht eindeutig ist.

Tipp: Nutzt bei Bedarf die PRÜF-Methode auf S. 54.



5 Stationen für die Galerie gestalten

1. Überlegt, welches Format sich für die Antwort auf eure Frage(n) besonders eignet. **Auch Kombinationen sind möglich.**
2. Arbeitet eure Station aus.

Q&A

Frage und kompakte schriftliche Antwort

Mini-Podcast

eine Audioantwort, z. B. Talk, Reportage

Kurzvideo

z. B. Erklärvideo, Interview...

Infografik / Poster

Informationen auf einen Blick

Digitale Story

mehrere kurze Informationsschritte

?

6 Beiträge vorstellen und überarbeiten

1. Präsentiert eure Station zunächst in der Klasse.
2. Gebt euch gegenseitig Rückmeldung: Wird die Frage beantwortet? Ist die Antwort verständlich? Sind die Informationen zuverlässig und aktuell? Passt die Darstellungsform zur Frage?
3. Überarbeitet anschließend eure Station.

7 Die Fragen & Antworten-Galerie zusammensetzen

1. Führt die Beiträge aller Projektgruppen zu einer multimedialen Fragen & Antworten-Galerie zusammen.
2. Legt eine Reihenfolge fest.
3. Kennzeichnet die Fragen einheitlich und platziert bei Bedarf QR-Codes zu euren Antwort-Beiträgen.
4. Plant ggfs. eine kurze Einführung für die Besucherinnen und Besucher.

8 Die befragten Erstwählenden einladen

1. Ladet die Schülerinnen und Schüler ein, die ihr zu Beginn befragt habt.
2. Sie können die Galerie durchlaufen und die Antworten auf ihre Fragen kennenlernen.
3. Holt euch Rückmeldung ein, z. B.: „Meine Frage wurde beantwortet / teilweise beantwortet / noch nicht beantwortet.“ (z. B. mit Hilfe einer Zielscheibe)
4. Wertet die Rückmeldungen anschließend in der Klasse aus.

Durch Wahlen in der repräsentativen Demokratie mitwirken

1.1.1. Landtagswahlen in NRW: eher Nebensache oder eher Zukunftsentscheidung?

Zum Thema: Rund um eine Landtagswahl begegnen euch Wahlplakate, Beiträge in sozialen Medien und Diskussionen über Parteien und Kandidierende. Doch welche Bedeutung hat diese Wahl für Jugendliche? In diesem Unterkapitel prüft ihr, welche Aufgaben Wahlen erfüllen und welche Entscheidungen im Landtag für eure Zukunft wichtig werden können.

M1 Sollte unsere Schule an der Juniorwahl teilnehmen?

Brief der SV an alle Klassen

Liebe Schülerinnen und Schüler,
soll unsere Schule bei der nächsten Landtagswahl in NRW an der **Juniorwahl** teilnehmen?

Wir möchten dazu eure Meinung hören. Besonders wichtig ist uns: Welche Aufgabe kann eine Juniorwahl an unserer Schule haben, wenn 16-Jährige bei der Landtagswahl mitwählen dürfen? Und welche Jahrgänge sollten teilnehmen?

Klärt die Fragen in eurer Klasse. Eure Argumente sollen in unseren Antrag an die Schulleitung einfließen.

Eure SV

Bearbeiterin

Info

Juniorwahl



Schülerin bei der Stimmabgabe

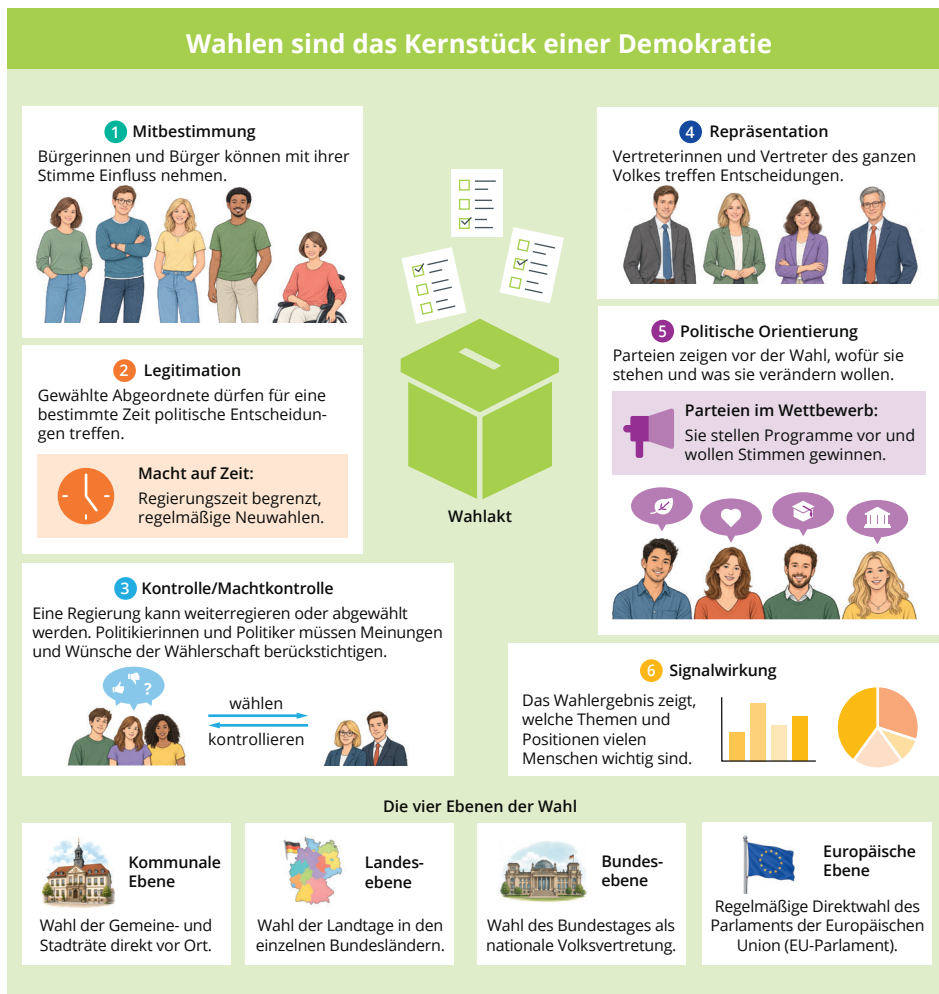
Die **Juniorwahl** ist ein Projekt zur politischen Bildung an weiterführenden Schulen. Sie findet parallel zu Landtags-, Bundestags- oder Europawahlen statt. Im Unterricht bereiten sich Schülerinnen und Schüler auf die Wahl vor; anschließend wird an der Schule ein möglichst echter Wahlablauf simuliert. Die Ergebnisse aller Teilnehmenden werden zusammen mit dem offiziellen Wahlergebnis veröffentlicht.

Einstiegsaufgaben



1. Sammelt euer Vorwissen: Was ist euch bereits über Landtagswahlen bekannt?
2. Tauscht euch zu zweit darüber aus, ob die Teilnahme an der Juniorwahl für eure Schule zweckmäßig wäre. Klärt dabei:
 - Was spricht dafür?
 - Was könnte dagegensprechen?
 - Welche Jahrgänge sollten teilnehmen?
3. Ermittelt eure ersten spontanen Argumente in der Klasse (zum Beispiel mit einer digitalen Kartenabfrage).
4. Ordnet ähnliche Argumente. Formuliert anschließend: Was müsste die SV bei ihrer Entscheidung bedenken

M2 Welche Funktionen haben Wahlen in der Demokratie?



Grundgesetz

Artikel 20

(2) Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.

Bearbeiterin, eigene Darstellung

Aufgaben



71023-103

Partnerarbeit:

- Lest M2 und ordnet den folgenden Aussagen passende Funktionen von Wahlen zu:
 - Nach einer Wahl kann eine Regierung weiterregieren oder abgewählt werden.
 - Parteien müssen erklären, was sie verändern wollen.
 - Unterschiedliche Gruppen und Interessen sollen im Landtag vertreten sein.
 - Gewählte Abgeordnete dürfen

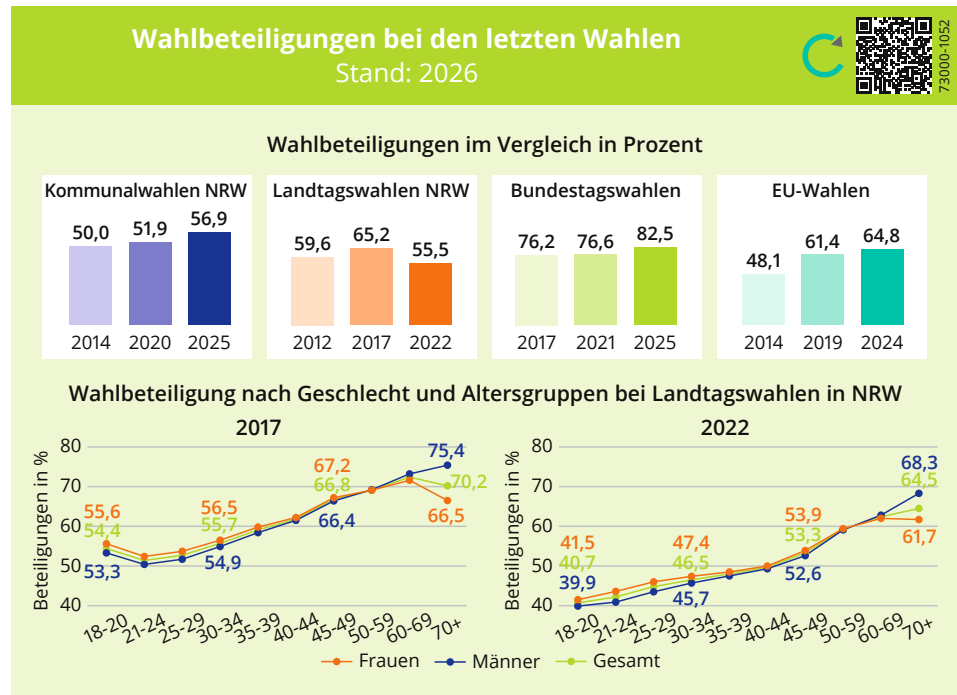
für eine bestimmte Zeit politische Entscheidungen treffen.

- Bürgerinnen und Bürger können mit ihrer Stimme Einfluss nehmen.
- Das Wahlergebnis zeigt, welche Themen vielen Menschen besonders wichtig sind.

2. Prüft anschließend:

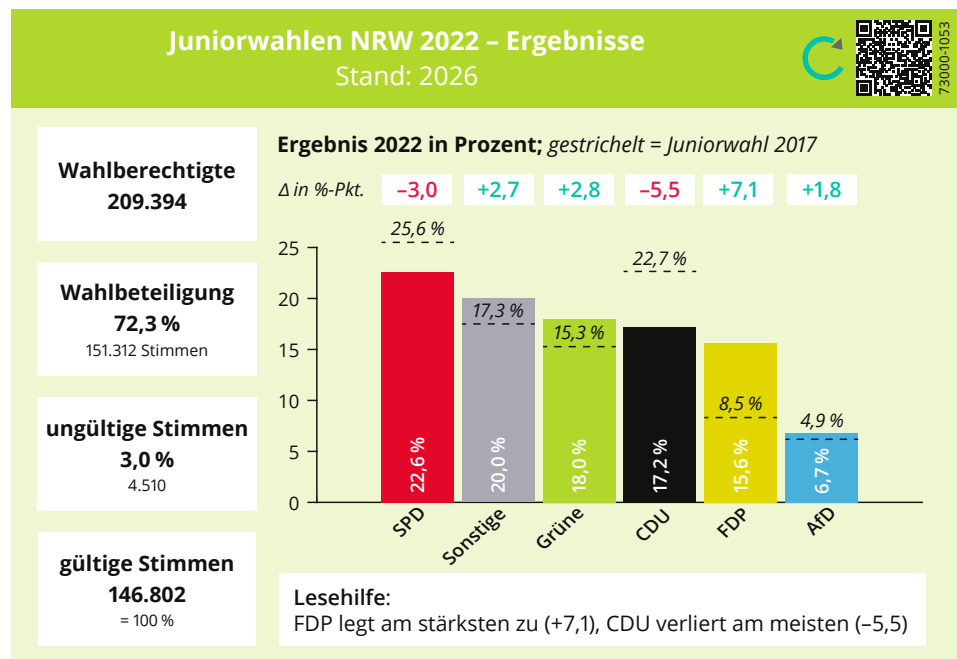
Welche zwei Funktionen von Wahlen sollte die SV in ihrem Antrag besonders hervorheben? Begründet eure Auswahl kurz.

M3 Wie viele Wahlberechtigte gehen zur Wahl?



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach Bundeswahlleiter, Landeswahlleiter NRW, EU-Parlament
(Datenerhebung: 2022, 2024, 2025; Grafikerstellung: 2026)

M4 Wie wählen Jugendliche? Ergebnisse der Juniorwahlen zu den Landtagswahlen in NRW



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Kumulus e.V.: Wahlen 2022. In: www.juniorwahl.de
(Datenerhebung: 2022; Grafikerstellung: 2026)

M5 Welche Aufgaben hat der Landtag?



Das Parlament von Nordrhein-Westfalen heißt **Landtag**. Er hat seinen Sitz in Düsseldorf. In der Landesverfassung ist geregelt, wie der Landtag zusammengesetzt ist, welche Aufgaben er hat und wie er gewählt wird. Der Landtag wird direkt von den Bürgerinnen und Bürgern in NRW gewählt. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören:

1 Wählen

Die Abgeordneten im Landtag wählen mit **absoluter Mehrheit** die Ministerpräsidentin oder den Ministerpräsidenten. Das bedeutet: Mehr als die Hälfte aller Abgeordneten muss zustimmen. Die Ministerpräsidentin oder der Ministerpräsident muss Mitglied des Landtages sein. Als Chef oder Chefin der Landesregierung bildet sie oder er anschließend die Landesregierung. Nur selten bekommt eine Partei mehr als 50 % der Sitze im Landtag. Deshalb regieren meistens zwei oder drei Parteien gemeinsam. Das nennt man **Koalitionsregierung**. Um eine Koalition zu bilden, führen Parteien Gespräche miteinander. Diese Gespräche heißen **Sondierungsgespräche**. Dabei prüfen die Parteien, ob sie genug gemeinsame Ziele haben. Am Ende steht ein **Koalitionsvertrag**.

2 Gesetzgebung

Der Landtag beschließt Gesetze und Entscheidungen, die speziell Nordrhein-Westfalen betreffen. Besonders wichtig sind dabei zum Beispiel Polizei, Schulen, Universitäten, Verkehr sowie Hörfunk und Fernsehen. Vorschläge für neue Gesetze oder für Gesetzesänderungen können vom Landtag, von der Landesregierung oder von Bürgerinnen und Bürgern in NRW kommen. Bevor ein Gesetz beschlossen wird, wird meistens mehrere Monate darüber beraten: zuerst in den Fachausschüssen, zum Beispiel für Recht, Familie, Kinder und Jugend, dann in den Fraktionen und deren Arbeitskreisen.

Der Landtag ist der Ort, an dem die verschiedenen Standpunkte zusammengeführt werden. Am Ende entscheidet das Parlament. In den meisten Fällen reicht dafür eine **einfache Mehrheit**. Wenn die Landesverfassung geändert werden soll, ist eine **Zweidrittelmehrheit** erforderlich.

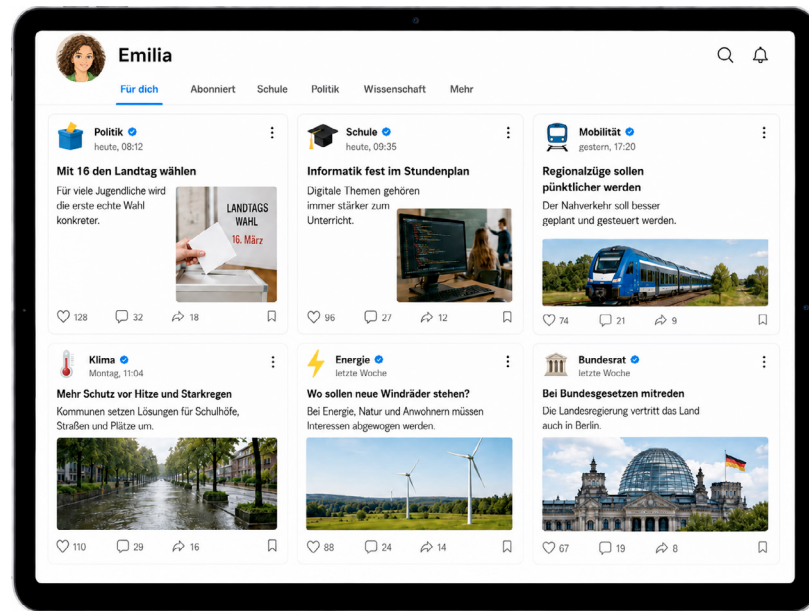
3 Landeshaushalt verabschieden

Der Landtag beschließt jedes Jahr das **Haushaltsgesetz**. Darin wird festgelegt, wofür NRW im folgenden Jahr Geld ausgeben will und wo gespart werden soll. Im Jahr 2026 betrug der Landeshaushalt rund **112 Milliarden Euro**. Genauer: Der Landtag verabschiedete den Haushalt 2026 mit einem Gesamtvolumen von rund **112,3 Milliarden Euro**.

4 Regierung und Verwaltung kontrollieren

Die Abgeordneten kontrollieren die Landesregierung und die Landesverwaltung. Das tun sie zum Beispiel durch **Anfragen** oder durch **Untersuchungsausschüsse**. Da die Landesregierung meist von einer Mehrheit im Landtag getragen wird, übernimmt vor allem die **Opposition** die Kontrollfunktion. Zur Opposition gehören die Fraktionen, die nicht an der Regierung beteiligt sind.

M6 Landespolitik in Emalias Feed ...



Bearbeiterin, Bilder wurden mit Hilfe von KI generiert.

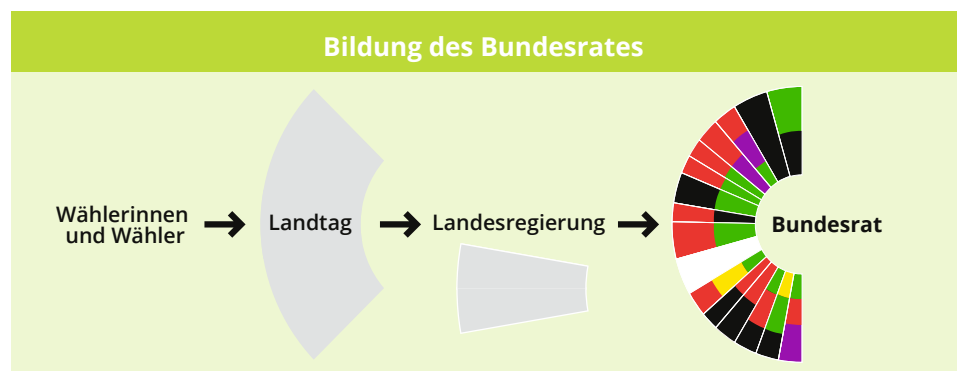
M7 Neue Landesregierung in NRW, neuer Bundesrat!

A Was ist der Bundesrat?

Der Bundesrat vertritt die 16 Bundesländer auf Bundesebene. Über ihn wirken die Bundesländer an der Gesetzgebung des Bundes mit. Bei **zustimmungspflichtigen Gesetzen** muss der Bundesrat zustimmen. Im Bundesrat sitzen Mitglieder der Landesregierungen. Deshalb kann eine Landtagswahl auch den Bundesrat verändern: Wenn in einem Bun-

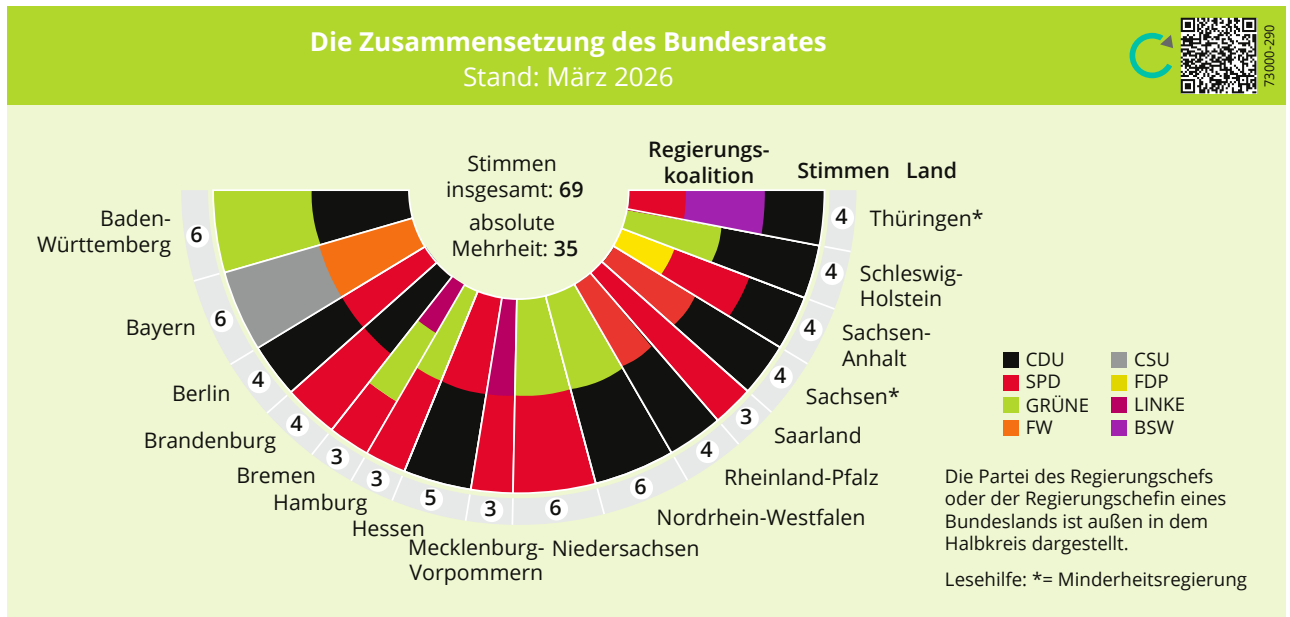
desland eine neue Landesregierung gebildet wird, vertreten möglicherweise andere Parteien dieses Land im Bundesrat. Nordrhein-Westfalen hat als bevölkerungsreichstes Bundesland 6 Stimmen. Bei einer Abstimmung im Bundesrat müssen alle sechs Stimmen gleich abgegeben werden, also entweder dafür, dagegen oder als Enthaltung.

B Wie wird der Bundesrat gebildet?



Bearbeiterin

C Wie ist der (aktuelle) Bundesrat zusammengesetzt?



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Bundesrat (Datenerhebung: 2026; Grafikerstellung: 2026)

Aufgaben

- Wertet die Daten zur Wahlbeteiligung in M3 aus.
 - Formuliert Vermutungen, warum sich die Wahlbeteiligung zwischen Altersgruppen unterscheiden kann.
 - Berechnet die Wahlbeteiligung bei der Juniorwahl in M4. Vergleicht sie mit der Wahlbeteiligung bei der echten Landtagswahl.
 - Erklärt, warum eine hohe Beteiligung an der Juniorwahl ein Argument für die SV sein kann.
- Bildet auf Grundlage des Juniorwahlergebnisses in M4 zwei mögliche fiktive Regierungskoalitionen für NRW. Erklärt anschließend mit Hilfe von M7, wie sich eine neue Landesregierung auf den Bundesrat auswirken kann.
- Lest M5 und ordnet die Meldungen aus M6 passenden Aufgaben des Landtags zu: Gesetzgebung – Landeshaushalt – Wahl der Landesregierung – Kontrolle – Mitwirkung im Bundesrat.
- Prüft zu zweit, inwiefern Landtags-

wahlen Jugendliche betreffen. Wählt aus M5 und M6 Bereiche aus, die für Jugendliche besonders bedeutsam sein können. Vollendet die Satzanfänge:

- Eine Entscheidung des Landtags kann Jugendliche betreffen, weil ...
- Landtagswahlen sind für Jugendliche bedeutsam, wenn ...

- Formuliert in Dreiergruppen eine Stellungnahme der SV an die Schulleitung zur Juniorwahl.
 - Begründet, ob die Juniorwahl an eurer Schule zweckmäßig ist, z. B., um politische Bildung zu stärken, Demokratie erlebbar zu machen und spätere Wahlbeteiligung zu fördern. Nutzt dabei eure Ergebnisse aus den Aufgaben 1–6.
- Nimmt auf einer Positionslinie Stellung zur Frage: Landtagswahlen in NRW: eher Nebensache oder eher Zukunftsentscheidung?

H zu Aufgabe 7 Formulierungshilfen

- Wir empfehlen der SV, ...
- Die Juniorwahl ist dafür geeignet, weil ...
- Die SV sollte dabei bedenken, dass ...
- Für die Teilnahme der Jahrgänge ... spricht, dass ...
- Zu bedenken ist ...

1.1.2 Sollte es eine Wahl-App statt einer Papierwahl geben?

Zum Thema: Fast alles lässt sich heute digital erledigen: Nachrichten schreiben, bezahlen, Termine buchen. Da liegt die Frage nahe: Warum nicht auch per App wählen? Gleichzeitig ist eine Wahl mehr als eine schnelle Abstimmung. Damit alle dem Ergebnis vertrauen können, ist das Wahlverfahren genau geregelt. In diesem Unterkapitel prüft ihr, wie die Landtagswahl in NRW abläuft und ob eine Wahl-App die Papierwahl ersetzen könnte.

M8 Soll die Juniorwahl digital werden?



Die Schule hat beschlossen, an der Juniorwahl teilzunehmen. Jetzt muss die SV mitorganisieren: Wahllokal, Wahlkabinen, Stimmzettel, Wahlurne, Wahlvorstand, Auszählung. Einige finden das ziemlich aufwendig...

Emre (15): Warum führen wir die Juniorwahl nicht einfach per App durch? Wir erledigen doch sonst auch fast alles digital.

Mia (13): Ja, genau! Und dann brauchen wir auch kein Wahllokal. Räume sind sowieso sehr knapp. Außerdem machen dann vielleicht viel mehr Leute mit.

Jakob (17): Eine App ist eine coole Idee, aber ist das bei Wahlen überhaupt erlaubt? Bevor wir einen solchen Vorschlag machen, sollten wir ganz genau wissen, wie eine Landtagswahl in NRW abläuft und welche Regeln es gibt.



Bearbeiterin

Einstiegsaufgaben



1. Tauscht euch zu zweit aus: Was spricht spontan für eine Wahl-App, was dagegen?
2. Sammelt eure Argumente in der Klasse und ordnet ähnliche Argumente.
3. Entwickelt daraus mit Hilfe des Trainingsbausteins auf der nachfolgenden Seite erste Prüffragen und Prüfkriterien.

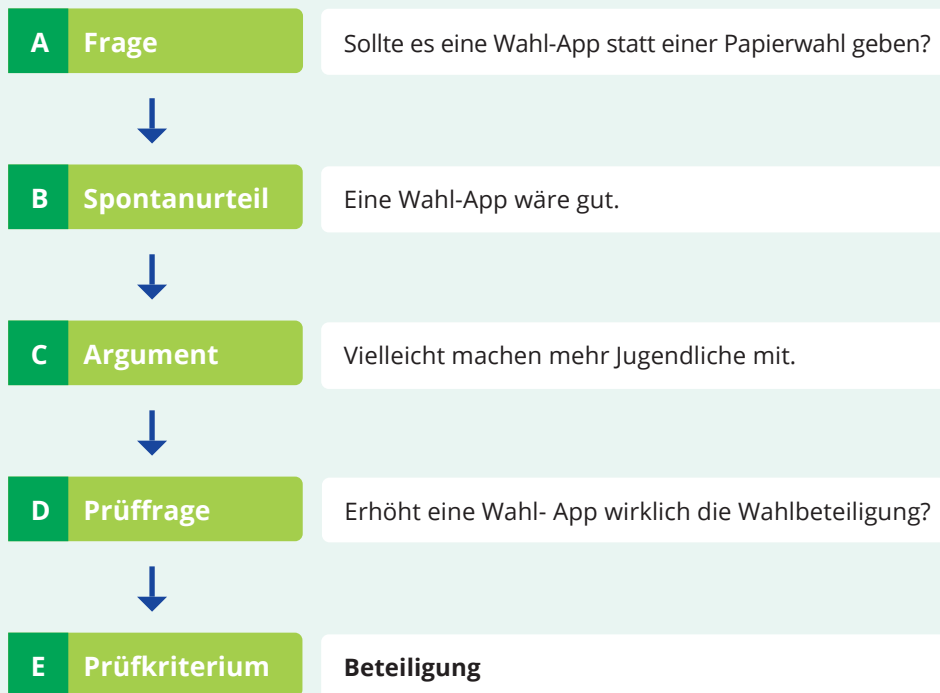
Prüffragen und Prüfkriterien entwickeln

I. Was ist das Ziel?

Bei politischen Fragen hat man oft schnell eine erste Meinung. Das nennt sich Spontanurteil oder spontane Stellungnahme. Für ein begründetes Urteil reicht das aber noch nicht.

Prüffragen helfen dir Maßstäbe zu entwickeln: Sie zeigen dir, woran du dich orientieren kannst, bevor du entscheidest. Aus mehreren passenden Prüffragen lassen sich kurze Prüfkriterien bilden.

Beispiel:



II. Wie lässt sich das Ziel trainieren?

1 Spontanurteil und Argumente erfassen

Haltet zuerst fest, was ihr spontan denkt:

- Ich finde den Vorschlag gut, weil ...
- Ich finde den Vorschlag problematisch, weil ...
- Ich finde den Vorschlag noch unklar, weil ...

Notiert anschließend Argumente, die euer Spontanurteil begründen.

2 Aus Argumenten Prüffragen machen

Frägt euch (zu zweit): Was müsst ihr genauer wissen, um das jeweilige Argument beurteilen zu können?

Argument	Prüffrage	Kriterium
Eine App wäre bequem.	Macht eine Wahl-App das Wählen einfacher?	Einfachheit
Vielleicht machen mehr Jugendliche mit.	Erhöht eine Wahl-App die Wahlbeteiligung?	Beteiligung
Nicht alle haben ein geeignetes Gerät.	Können alle gleich gut teilnehmen?	Gleichheit
Das Wahlgeheimnis könnte gefährdet sein.	Bleibt die Wahlentscheidung geheim?	Wahlgeheimnis
Eine App könnte manipuliert werden.	Ist die Wahl vor Manipulation geschützt?	Sicherheit
?	?	?



3 Prüffragen bündeln

Manche Prüffragen gehören zusammen. Dann könnt ihr ihnen eine kurze Überschrift geben. Diese Überschrift nennt man Prüfkriterium.

Beispiel

Fragen zur geheimen und unbeobachteten Stimmabgabe passen zum Kriterium **Wahlgeheimnis**.

Bearbeiterin

M9 Wie wird der Landtag in NRW gewählt?



A Wer darf wählen?

Bei der Landtagswahl in NRW dürfen Bürgerinnen und Bürger wählen, wenn sie die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, mindestens **16 Jahre alt** sind und seit dem 16. Tag vor der Wahl in Nordrhein- Westfalen wohnen. Wer selbst in den Landtag gewählt werden möchte, muss mindestens **18 Jahre alt** sein und seit mindestens drei Monaten in NRW wohnen.

B Wie läuft die Stimmabgabe ab?

Am Wahltag sind die Wahllokale in der Regel von **8 bis 18 Uhr** geöffnet. Die Wahlberechtigten erhalten dort einen Stimmzettel. Sie füllen ihn allein in der Wahlkabine aus, falten ihn so, dass niemand die Entscheidung sehen kann, und werfen ihn in die Wahlurne. Wahlhelferinnen und Wahlhelfer überwachen die Stimmabgabe, zählen die Stimmen nach Schließung des Wahllokals aus und melden das Ergebnis weiter. Wer vorher wählen möchte, kann Briefwahl beantragen.

C Erststimme und Zweitstimme

Bei der Landtagswahl in NRW haben die Wählerinnen und Wähler **zwei Stimmen**. Mit der **Erststimme** wählen sie eine Person direkt aus ihrem Wahlkreis. In NRW gibt es **128 Wahlkreise**. Gewählt ist jeweils die Person mit den meisten Stimmen im Wahlkreis. Mit der **Zweitstimme** wählen sie die Landesliste einer Partei. Die Zweitstimme entscheidet vor allem darüber, wie stark die Parteien insgesamt im Landtag vertreten sind.

D Vom Wahlergebnis zu den Sitzen

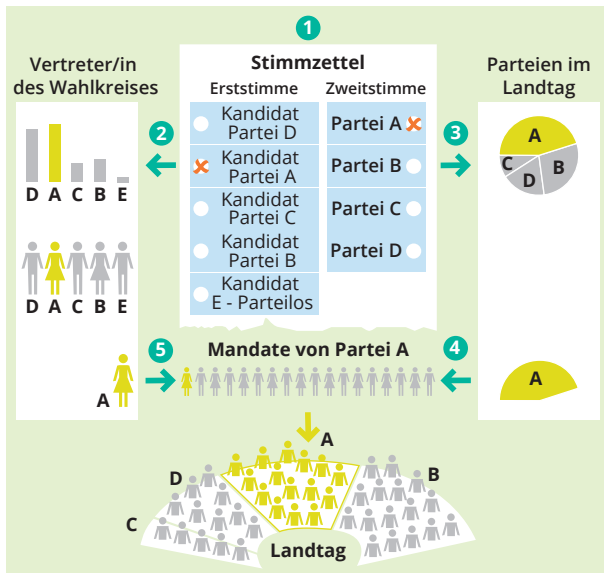
Nur Parteien, die mindestens **5 % der Zweitstimmen** erhalten, werden bei der Sitzverteilung berücksichtigt. Zuerst wird berechnet, wie viele Sitze den Parteien nach ihrem Zweitstimmenanteil zustehen. Danach werden die direkt gewonnenen Wahlkreise angerechnet. Hat eine Partei mehr Direktmandate gewonnen, als ihr nach dem Zweitstimmenergebnis zustehen, entstehen zusätzliche Sitze. Damit das Verhältnis der Parteien wieder stimmt, erhalten die anderen Parteien Ausgleichsmandate. Dadurch kann der Landtag größer werden als die Mindestzahl von **181 Abgeordneten**.



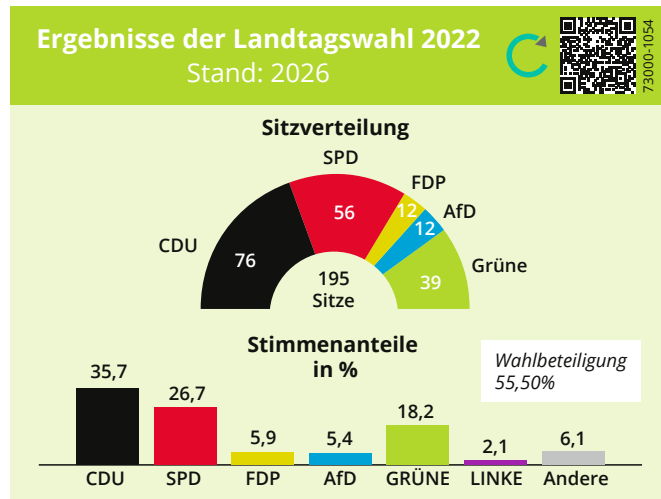
E Die Wahl in der Landesverfassung NRW Artikel 31

- (1) Die Abgeordneten werden in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer, geheimer und freier Wahl gewählt.
- (2) Wahlberechtigt ist, wer das 16. Lebensjahr vollendet hat. Wählbar ist, wer das Alter erreicht hat, mit dem die Volljährigkeit eintritt.
- (3) Die Wahl findet an einem Sonntag oder einem gesetzlichen Feiertag statt.
- (4) Das Nähere wird durch Gesetz geregelt.

F Grafik zum Wahlsystem



G Beispiel: Ergebnis der letzten Landtagswahl



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen-Landeswahlleiterin. In: www.wahlergebnisse.nrw
(Datenerhebung: 2022; Grafikerstellung: 2026)

H Wahlrechtsgrundsätze (nicht nur) für die Landtagswahl

Allgemein	Unmittelbar	Frei	Gleich	Geheim
Alle Bürgerinnen und Bürger sind wahlberechtigt, soweit sie die allgemeinen Voraussetzungen dafür erfüllen. Keine Gruppe ist aus sozialen, politischen oder wirtschaftlichen Gründen von der Wahl ausgeschlossen.	Die Wählerstimmen werden direkt für die Zuteilung der Abgeordnetensitze verwendet. Es gibt keine Zwischeninstanz, wie z. B. Wahlfrauen oder -männer.	Die Stimme kann frei von staatlichem Zwang oder sonstiger unzulässiger Beeinflussung abgegeben werden. Es besteht keine Wahlpflicht.	Alle Wahlberechtigten haben gleich viele Stimmen zu vergeben. Alle Stimmen haben gleiches Gewicht.	Es darf nicht feststellbar sein, wie die einzelne Bürgerin bzw. der einzelne Bürger gewählt hat.

Bearbeiterin

Aufgaben



- Erstellt in Kleingruppen (gerne arbeitsteilig) ein 3-Minuten-Briefing für die SV:
 - Wertet M9 A - H aus und erklärt verständlich, wie die Landtagswahl in NRW funktioniert.
 - Klärt dabei: *Wer darf wählen? Wie*

läuft die Stimmabgabe ab? Was bewirken Erst- und Zweitstimme? Wie werden aus Stimmen Sitze? Welche Wahlrechtsgrundsätze gelten?

- Die SV soll danach besser prüfen können, ob eine Wahl-App die Papierwahl ersetzen könnte.

M10 Wahl-App statt Papierwahl? Ein Interview

Die SV hat ein Interview mit Dr. Lea Sommer, Expertin für Wahlverfahren, durchgeführt.

SV: Was bedeutet „elektronisch wählen“?

Dr. Sommer: Das kann Unterschiedliches heißen: Bei einem Wahlcomputer wird im Wahllokal an einem Gerät abgestimmt. Bei einer Internetwahl wird die Stimme online abgegeben. Eine Wahl-App wäre eine Internetwahl per Smartphone oder Tablet.

Was spricht für eine Wahl-App?

Sie wäre schnell und bequem. Die Auszählung könnte schneller gehen, man bräuchte weniger Papier, Räume und Wahlhelferinnen und Wahlhelfer. Außerdem könnten digitale Verfahren für Jugendliche attraktiver wirken.

Warum ist das trotzdem schwierig?

Eine Wahl ist keine normale Onlineabstimmung. Es muss sicher sein, dass nur Wahlberechtigte wählen, jede Person nur einmal abstimmt, die Stimme geheim bleibt und das Ergebnis überprüfbar ist.

Was ist bei der Papierwahl daran besser nachvollziehbar?

Im Wahllokal schützen Wahlkabine, Stimmzettel und Wahlurne das Wahlgeheimnis. Wahlhelferinnen und Wahlhelfer kontrollieren den Ablauf. Die Stimmen werden öffentlich ausgezählt und die Stimmzettel können bei Zweifeln erneut geprüft werden.

Gab es in Deutschland schon elektronische Wahlgeräte?

Ja, bis zur Bundestagswahl 2005. Das Bundesverfassungsgericht stoppte den damaligen Einsatz 2009. Der Grund: Wichtige Schritte der Wahl müssen auch ohne besondere technische Kenntnisse überprüfbar sein.

Heißt das: Technik bei Wahlen ist verboten?

Nein. Aber je mehr im Inneren eines technischen Systems passiert, desto schwerer lassen sich Wahlgeheimnis, Manipulationsschutz und öffentliche Kontrolle für alle nachvollziehbar sichern.

Was müsste die SV also prüfen?

Ob eine App die Wahl wirklich einfacher macht, ohne Vertrauen zu verlieren. Für eine Juniorwahl kann man anders entscheiden als für eine echte Landtagswahl. Aber auch bei der Juniorwahl sollte deutlich werden, warum Wahlen in einer Demokratie besonders geschützt werden müssen.

Bearbeiterin, basierend auf: Bundeswahlleiterin: Wahlrechtsgrundsätze; Bundeswahlleiterin: Wahlgeräte. In: Bundesverfassungsgericht: Verwendung von Wahlcomputern bei der Bundestagswahl 2005 verfassungswidrig. Pressemitteilung Nr. 19/2009 vom 3. März 2009.

Aufgaben



- Lest oder hört das Interview in M10. Erstellt eine Sammlung mit Argumenten für und gegen eine Wahl-App. Ergänzt eure Prüffragen aus der Einstiegsaufgabe.
- Prüft mit Hilfe der Wahlrechtsgrundsätze (M9 H), ob eine Wahl-App ein Problem sein könnte. Legt dafür eine Tabelle an.

- Formuliert eine Stellungnahme der SV zur Frage: Sollte es eine Wahl-App statt einer Papierwahl geben? Unterscheidet dabei zwischen der Juniorwahl an der Schule und einer echten Landtagswahl in NRW. Nutzt eure Prüffragen, um zu einer Entscheidung zu kommen.

H zu Aufgabe 3

Hilfe zur Erstellung der Tabelle findet Ihr auf S. 315.

1.1.3 Wählen in NRW ab 16: Wie wird aus einem Recht politischer Einfluss?

Zum Thema: Jugendliche ab 16 dürfen bei Landtagswahlen in NRW mitentscheiden. Damit bekommen viele junge Menschen früher eine politische Stimme. Aber reicht ein Wahlrecht allein aus? Wer wählen darf, muss sich informieren, eine Entscheidung treffen und am Wahltag tatsächlich teilnehmen. In diesem Unterkapitel untersucht ihr, wann Wählen ab 16 echte politische Einflussnahme ermöglicht — und wann es bestenfalls nur ein Recht auf dem Papier bleibt.

M11 Sollte Jakob an der Landtagswahl teilnehmen?



71023-133

Emilia (16): Aber wenn viele Jugendliche nicht wählen, obwohl sie dürfen, haben ihre Stimmen bei der Wahl auch kein Gewicht. Dann entscheiden wieder ältere über die Mehrheiten im Landtag

Lin (14): Ich finde beides schwierig: einfach irgendein Kreuz machen aber auch gar nicht wählen, obwohl man mitentscheiden dürfte.



Jakob (17): Ich darf bei der Landtagswahl wählen. Aber ehrlich gesagt, weiß ich nicht, wen ich wählen soll. Ohne Ahnung einfach ein Kreuz machen, finde ich auch nicht richtig. Vielleicht bringt es mehr, eine Petition zu unterstützen oder auf eine Demo zu gehen?

Bearbeiterin, Szene wurde mit KI generiert.

H zu Aufgabe 3

Beginnt zum Beispiel so:

- Jakob sollte teilnehmen, weil ...
- Jakob sollte eher nicht teilnehmen, wenn ...
- Verantwortlich wäre es, wenn ...
- Dafür spricht ... / Dagegen spricht ...

Einstiegsaufgaben



71023-108

1. Beschreibt Jakobs Entscheidungssituation: Warum ist er unsicher? Welche Möglichkeiten politischer Beteiligung nennt er?
2. Tauscht euch zu zweit aus: Welche der Aussagen von Jakob, Emilia oder Lin findet ihr spontan am überzeugendsten? Begründet kurz.
3. Formuliert ein Spontanurteil: Sollte Jakob an der Landtagswahl teilnehmen?
4. Sammelt Fragen, die Jakob klären sollte, bevor er entscheidet.

M12 Wie können (nicht nur) Jugendliche in NRW politisch Einfluss nehmen?

1 Petition an den Landtag NRW

Mit einer Petition können sich Menschen mit einer Bitte oder Beschwerde an den Landtag wenden. Auch Kinder und Jugendliche können eine Petition einreichen. Der Petitionsausschuss des Landtags prüft das Anliegen und befasst sich mit dem vorgetragenen Problem.

2 Landtagsabgeordnete kontaktieren

Jugendliche können Abgeordnete des Landtags anschreiben, ihnen Fragen stellen oder um ein Gespräch bitten. Abgeordnete beraten im Landtag, arbeiten in Ausschüssen mit, stellen Anträge und stimmen über politische Entscheidungen ab.

3 Demonstration oder Kundgebung

Bei einer Demonstration oder Kundgebung versammeln sich Menschen öffentlich, um gemeinsam eine politische Meinung oder Forderung sichtbar zu machen. Demonstrationen können auf Straßen, Plätzen oder vor politischen Einrichtungen stattfinden.

4 Medienbeitrag oder Social-Media-Kampagne

Jugendliche können politische Anliegen über Schülerzeitung, Lokalzeitung, Podcast, Video, Blog oder soziale Medien veröffentlichen. Dabei können sie Informationen verbreiten, Meinungen darstellen, Aktionen ankündigen oder andere Menschen zur Beteiligung aufrufen.

5 Volksbegehren und Volksentscheid

Bürgerinnen und Bürger (ab 16) können in bestimmten Sachfragen direkt an der Gesetzgebung teilnehmen. Für ein Volksbegehren braucht man die Unterschriften von 8% der Wahlberechtigten (ca. 1 Million Bürgerinnen und Bürger). Zu einem Volksentscheid kommt es, wenn der Landtag dem Volksbegehren nicht entsprochen hat.

6 Wählen bei Landtagswahlen

Bei Landtagswahlen entscheiden die Wahlberechtigten mit, welche Parteien wie stark im Landtag vertreten sind. Aus dem Wahlergebnis ergeben sich die Sitzverteilung im Landtag, mögliche Mehrheiten und die Bildung einer Landesregierung. In NRW dürfen Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren an Landtagswahlen teilnehmen.

7 Gespräche und Diskussionen

Einmischen kann man sich sowohl in privaten als auch in öffentlichen Gesprächsrunden (z. B. Podiumsdiskussionen).

8 Jugendlandtag

Einmal im Jahr „vertreten“ Jugendliche die Landtagsabgeordneten für drei Tage. Ihre Beschlüsse bekommen die realen Abgeordneten zur Kenntnis.

9 Flugblätter/ Flyer

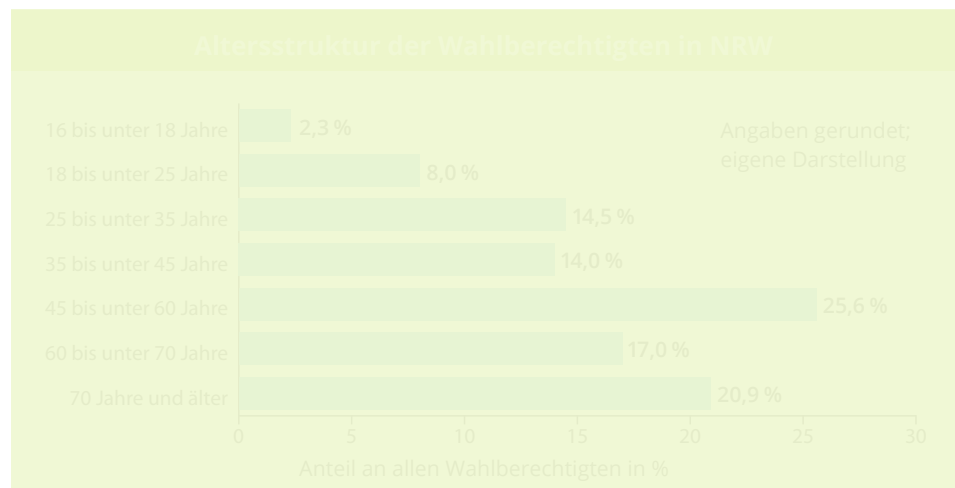
Jede/r hat das Recht seine Meinung und/oder Forderung auf selbstgedruckten Papieren zu verbreiten.

10 Politische Jugendorganisation einer Partei

Viele Parteien haben Jugendorganisationen, zum Beispiel die Jusos bei der SPD oder die Junge Union bei CDU/CSU. Dort können junge Menschen politische Positionen diskutieren, Aktionen planen, Anträge formulieren und junge Perspektiven in die Partei einbringen.

M13 Wie groß ist das politische Gewicht junger Wahlberechtigter in NRW?

Bei der Landtagswahl 2027 dürfen in NRW erstmals auch 16- und 17-Jährige wählen. Dadurch kommen rund 300.000 Wahlberechtigte hinzu. Insgesamt gibt es dann voraussichtlich etwa 12,9 Millionen Wahlberechtigte.



Bearbeiterin, Daten nach: Ministerium des Innern NRW: Informationen zur Landtagswahl 2027.
In: IT.NRW/Landeswahlleiterin NRW: Repräsentative Wahlstatistik zur Landtagswahl 2022.

Aufgaben



71023-109

F zu Aufgabe 1

Recherchiert (arbeitsteilig) die genaue Bedeutung und Beispiele für euch unbekannte Beteiligungsformen.

Recherchetipp:



71023-110

- Sortiert die Beteiligungsformen aus **M12**. Welche Formen dienen eher dazu,
 - *mitzuentcheiden,*
 - *Anliegen einzubringen,*
 - *Öffentlichkeit herzustellen,*
 - *längerfristig mitzuarbeiten,*
 - *sich auszutauschen?*
- Wählt zwei Beteiligungsformen aus **M12** aus und vergleicht:

Was ist gleich oder ähnlich wie beim Wählen? Was ist anders?
- Prüft Jakobs Aussage: „Vielleicht

bringt es mehr, eine Petition zu unterstützen oder auf eine Demo zu gehen.“ Formuliert dazu

- ein Argument für Jakobs Sicht,
 - ein Argument für die Teilnahme an der Landtagswahl.
- Wertet **M13** aus. Vergleicht den Anteil der 16- und 17-Jährigen mit mindestens zwei anderen Altersgruppen. Erklärt, warum es für Jugendinteressen wichtig sein kann, dass möglichst viele junge Wahlberechtigte tatsächlich wählen gehen.

M14 Wählen ab 16: in Deutschland unterschiedlich geregelt!

Info

Wahlalter

Wahlberechtigte müssen in der Lage sein, selbstständig eine überlegte Entscheidung zu treffen. Deshalb wird ein bestimmtes Wahlalter festgelegt. Das allgemeine Wahlalter ist in Deutschland im Grundgesetz (Art. 38 Abs. 2 GG) auf 18 Jahre (Alter der Volljährigkeit) festgelegt. Diese Altersgrenze gilt sowohl für das aktive Wahlrecht (selbst wählen zu dürfen), als auch für das passive Wahlrecht (kandidieren und gewählt werden zu können). Andere Regelungen gibt es in den Landesverfassungen einiger Bundesländer für Kommunalwahlen und Landtagswahlen. Hier können bereits 16jährige ihr aktives Wahlrecht ausüben.

Wählen ab 16 in Deutschland



bei Kommunalwahlen

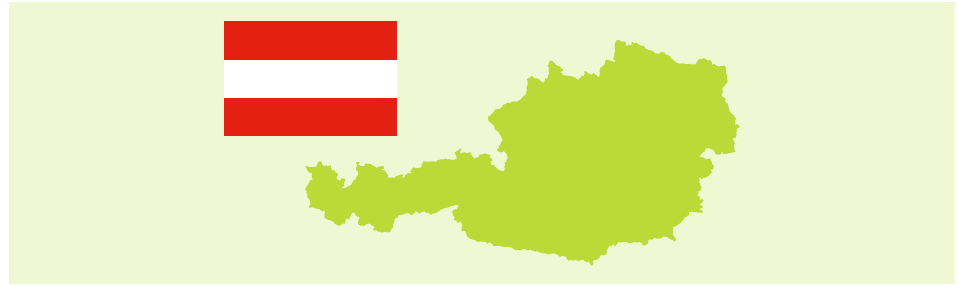


bei Landtags- und Kommunalwahlen



* ab 2027

M15 Wählen ab 16 in Österreich: Was zeigt ein Langzeitfall?



Flagge und Staatsgrenzen Österreichs

Österreich führte 2007 das Wahlalter 16 für bundesweite Wahlen ein. Seit der Nationalratswahl 2008 dürfen 16- und 17-Jährige dort auch bei nationalen
5 Parlamentswahlen mitwählen.

2024 fanden in Österreich wieder zwei bundesweite Wahlen statt: die Europawahl und die Nationalratswahl. Bei der Nationalratswahl lag die gesamte
10 Wahlbeteiligung bei 77,7 %. Damit zeigt Österreich: Wählen ab 16 ist dort keine kurzfristige Ausnahme, sondern seit vielen Jahren Teil des normalen Wahlrechts.

15 Die Forschung zu Österreich kommt nicht zu dem Ergebnis, dass Wählen ab

16 allein automatisch zu stärkerer politischer Beteiligung führt. Entscheidend ist, ob Jugendliche vor Wahlen politisch angesprochen werden, ob sie verständliche Informationen erhalten und ob sie Gelegenheit haben, über politische Fragen zu sprechen. Studien zeigen außerdem: 16- und 17-Jährige sind nicht
20 grundsätzlich weniger fähig, politische Entscheidungen zu treffen als etwas ältere Erstwählerinnen und Erstwähler.
25

Bearbeiterin, basierend auf: Parlament Österreich: Sind Jugendliche mit 16 politisch reif genug zum Wählen?, 2026; Universität

Wien: Wählen mit 16; Statistik Austria/Statista: Wahlbeteiligung Nationalratswahl 2024; Bundesjugendvertretung Österreich: Jugendcheck Nationalratswahl 2024

Aufgaben

5. Arbeitet aus M14 heraus, bei welchen Wahlen Jugendliche ab 16 in NRW mitentscheiden können und bei welchen nicht. Tauscht euch anschließend aus: Welche Ziele könnten mit einer Senkung des Wahlalters auf der Landesebene verbunden sein?
6. Erklärt mit M15, warum Wählen ab 16 nicht automatisch zu mehr politischer Beteiligung führt. Arbeitet heraus, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit Jugendliche ihr Wahlrecht nutzen können.
7. Simuliert eine Anhörung mit Beratung im Landtagsausschuss mit Hilfe der nachfolgenden Methoden-
8. Entwickelt nach der Anhörung mit Hilfe des Trainingsbausteins „Prüf- fragen und Prüfkriterien entwickeln“ (S. xy) ein begründetes Urteil zur Leitfrage:
Wählen in NRW ab 16: Wie wird aus einem Recht politischer Einfluss?
a) Formuliert drei Prüffragen und ordnet ihnen passende Prüfkriterien zu. Bezieht euch dabei auf M13–M15 und auf Ergebnisse aus der Anhörung.
b) Verfasst auf dieser Grundlage einen Beitrag für die Schülerzeitung zur Leitfrage.

Anhörung und Beratung im Ausschuss: Wie bekommen junge Stimmen in NRW mehr Gewicht?

I. Worum geht es?

In NRW dürfen Jugendliche ab 16 ab der Wahl 2027 an Landtagswahlen teilnehmen. Sie können also früher mitentscheiden, welche Parteien im Landtag vertreten sind und welche Regierung gebildet wird. Gleichzeitig zeigt die Altersstruktur der Wahlberechtigten: Die Gruppe der 16- und 17-Jährigen bleibt klein, ältere Wahlberechtigte sind zahlenmäßig stärker vertreten. Deshalb stellt sich die Frage, wie junge Stimmen politisch sichtbarer werden können. Der Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend des Landtags NRW berät daher: Wie kann Wählen ab 16 die Mitsprache junger Menschen stärken? Ziel ist es, drei Maßnahmen zu entwickeln, die informierte Wahlteilnahme und Sichtbarkeit junger Erstwählender stärken.

II. Geht dabei so vor:

1 Gruppen- und Rolleneinteilung

1. Teilt die Klasse in fünf gleich große Gruppen und ein Zweierteam auf.
2. Wählt pro Gruppe eine der untenstehenden Rollen aus. Das Zweierteam übernimmt die Rolle der bzw. des Ausschussvorsitzenden.



2 Vorbereitung der Rollen mit Hilfe der Rollenkarten

1. Versetzt euch in die vorgegebene Rolle, indem ihr die folgenden Rollenkarten genau lest und offene Fragen klärt. Überlegt, mit welchen weiteren Argumenten ihr die Rolle ausbauen könnt. Nutzt dabei euer bisher erworbenes Wissen.
2. Formuliert und übt eure Stellungnahme, so dass ihr sie in der Anhörung überzeugend vortragen könnt.
3. Wählt ein Gruppenmitglied aus, das die Rolle in der Anhörung übernimmt.

Rollenkarten für die Anhörung und Beratung im Ausschuss:

1 Rolle: Viktor(ia) Schneider, 16, Erstwähler(in)

(Position: Ich möchte mitbestimmen, brauche aber Orientierung.)

Hauptargument:

Ein Wahlrecht hilft jungen Menschen nur, wenn sie sich eine begründete Entscheidung zutrauen.

Du kannst einbringen:

Viele Erstwählende wissen nicht, wie sie Parteien und Wahlprogramme vergleichen sollen. Bleiben Jugendliche unsicher, wählen sie vielleicht nicht. Da 16- und 17-Jährige nur eine kleine Gruppe sind, wiegt eine Nichtteilnahme besonders schwer.

Vorschlagsidee:

NRW sollte verständliche Erstwähler-Angebote fördern: Schulprojekte, Erklärformate, Wahlprogramm-Vergleiche oder Gespräche mit Kandidierenden.

2 Rolle: Emil(ia) Kaya, 16, Erstwähler(in)

(Position: Gerade, weil wir wenige sind, sollten wir wählen gehen.)

Hauptargument:

Junge Menschen bekommen mehr politisches Gewicht, wenn möglichst viele ihr Wahlrecht nutzen.

Du kannst einbringen:

16- und 17-Jährige machen nur einen kleinen Anteil aller Wahlberechtigten aus. Parteien nehmen Gruppen eher wahr, wenn sie sichtbar wählen gehen. Wählen löst nicht alles, aber Nichtwählen macht junge Interessen noch weniger sichtbar.

Vorschlagsidee:

NRW sollte eine Erstwählerkampagne starten, die Jugendliche direkt anspricht und erklärt, warum ihre Stimme zählt.

3 Rolle: Samir(a) Youssef, 17, Jugendinitiative

(Position: Wählen ist wichtig - aber junge Interessen brauchen mehr als Stimmen.)

Hauptargument:

Weil junge Wahlberechtigte zahlenmäßig klein bleiben, brauchen sie zusätzliche Wege, um politisch sichtbar zu werden.

Du kannst einbringen:

Ältere Wahlberechtigte sind viel stärker vertreten. Parteien könnten sich deshalb eher an älteren Gruppen orientieren. Demonstrationen, Petitionen, Medienbeiträge, Jugendforen und Gespräche können Jugendthemen zwischen Wahlen sichtbar machen.

Vorschlagsidee:

NRW sollte Jugendforen, Petitionsberatung und regelmäßige Gespräche zwischen Jugendgruppen und Abgeordneten stärken.

4 Rolle: Dr. Martin(a) Reuter, 43, Wahlforscher

(Position: Wahlalter 16 ist eine Chance - aber keine Garantie.)

Hauptargument:

Mehr Wahlrecht bedeutet nicht automatisch starkes politisches Gewicht. Entscheidend sind Beteiligung, Bildung und Sichtbarkeit.

Du kannst einbringen:

Auch wenn alle 16- und 17-Jährigen wählen, bleiben sie eine kleine Gruppe. Erfahrungen aus Österreich zeigen: Wählen ab 16 braucht politische Bildung, verständliche Informationen und Ansprache.

Vorschlagsidee:

NRW sollte die Wahlbeteiligung junger Menschen untersuchen und Programme fördern, die Wahlteilnahme, Jugendbeteiligung und politische Bildung verbinden.

5 Rolle: Christian(e) Krüger, 38, Landtagsabgeordnete

(Position: Junge Stimmen müssen im Parlament und zwischen den Wahlen wahrgenommen werden.)

Hauptargument:

Wählen ab 16 stärkt Mitsprache, wenn junge Menschen als Wählergruppe und als Beteiligungsgruppe sichtbar werden.

Du kannst einbringen:

Der Landtag entscheidet u. a. über Schulen, Verkehr, Klima, Medien, Sicherheit und Haushalt. Weil 16- und 17-Jährige zahlenmäßig klein sind, reicht das Wahlrecht allein nicht. Abgeordnete sollten Jugendliche regelmäßig ansprechen.

Vorschlagsidee:

Der Landtag sollte ein Programm „Junge Stimmen in NRW“ starten: Erstwähler-Informationen, Jugendanhörungen und Gespräche mit Abgeordneten.

6 Rolle: Noah Hoffmann, 19, Landesschülervertretung

NRW (Position: Junge Stimmen brauchen Wahlrecht, Information und feste Beteiligungswege.)

Hauptargument:

Junge Menschen werden politisch stärker, wenn ihre Interessen gebündelt und regelmäßig in die Landespolitik eingebracht werden.

Du kannst einbringen:

Einzelne junge Stimmen gehen leichter unter, wenn Jugendinteressen nicht gesammelt vertreten werden. Schülervertretungen, Jugendgremien und Jugendorganisationen können Anliegen bündeln.

Beteiligung sollte nicht nur vor Wahlen stattfinden.

Vorschlagsidee:

NRW sollte feste Jugendanhörungen vor wichtigen landespolitischen Entscheidungen einführen und die LSV stärker einbeziehen.

7 Rolle: Gabriel(a) Juhasz, 45, (Ausschussvorsitz)

Du hast als Vorsitzende/r die Aufgabe, die Anhörung zu moderieren. Das bedeutet, dass du ...

- die Anwesenden begrüßt;
- kurz erläuterst, worum es geht;
- die geladenen Sachverständigen nacheinander dazu aufforderst, ihre Positionen und Vorschläge vorzutragen;
- am Ende jeder Stellungnahme Fragen ermöglichst und
- die vorgeschlagenen Maßnahmen zusammenfasst.

Anschließend eröffnest du die Beratung des Ausschusses mit dem Ziel, drei Maßnahmen auszuwählen. Lies zur Vorbereitung alle Rollenkarten!



3 Durchführung der Anhörung

1. Die oder der Ausschussvorsitzende eröffnet, moderiert und beendet die Anhörung.
2. Alle, die keine aktive Rolle in der Anhörung übernehmen, beobachten den Verlauf mit Hilfe eines der folgenden Beobachtungsaufträge. Beobachtet dabei jeweils eine Person, deren Rolle ihr NICHT vorbereitet habt:

Auftrag A: Bewertung der vorgeschlagenen Maßnahme

- Was genau soll getan werden?
- Was ist die **beabsichtigte Wirkung**? (Was soll dadurch besser werden?)
- Wie wird die Maßnahme begründet?
- Hilft die Maßnahme Jugendlichen, sich **begründet zu entscheiden** und wählen zu gehen?
- Werden **junge Interessen** dadurch für Politik, Parteien oder Öffentlichkeit **erkennbarer**?
- Erscheint die Maßnahme **umsetzbar**?



Beobachtungsbogen A

71023-112

Auftrag B: Rückmeldung zur Umsetzung der Rolle

→ Gib immer zuerst ein **positives Feedback** und bei Bedarf **Tipps**:

- Wird die vorgeschlagene Maßnahme klar dargestellt?
- Gibt es eine nachvollziehbare Begründung?
- Ist die Vortragsweise verständlich und überzeugend?
- Passt die Vortragsweise zur Rolle?



Beobachtungsbogen B

71023-113

4 Auswertung der Anhörung mit Hilfe der Beobachtungsaufträge

1. Stellt zunächst die Beobachtungen des Auftrags A vor und vergleicht dabei eure Einschätzungen.
2. Die Beobachtenden des Auftrags B geben den Rollenträgerinnen und Rollenträgern ihre Rückmeldungen.

5 Beratung und Auswahl von drei Maßnahmen

1. Beratet über die vorgeschlagenen Maßnahmen, indem ihr die Bewertungen der Beobachterinnen und Beobachter zur Grundlage nehmt.
2. Einigt euch auf drei Maßnahmen (z. B. durch Punktevergabe), die der Ausschuss dem Landtag empfehlen will.

Mit (digitalen) Medien politisch mitwirken und urteilen

1.2.1. Medien in der Demokratie: Wie ermöglichen sie politische Orientierung – und wo droht einseitige Beeinflussung?

Zum Thema: „Ohne Medien ist Demokratie nicht machbar!“ Schließlich brauchen Bürgerinnen und Bürger Informationen, um sich ein eigenes Urteil zu bilden und politische Entscheidungen zu treffen. Doch Medien wählen immer aus, was sie zeigen und wie sie darüber berichten. Im Folgenden untersucht ihr, welche Aufgaben Medien in einer Demokratie erfüllen und wie Beiträge genutzt werden können, ohne sich einseitig beeinflussen zu lassen.

M16 Wie sollte sich die SV ein begründetes Urteil zur Petition bilden?



71023-134



Noah (16): Aber die Initiative hat die Beiträge selbst ausgewählt. Vielleicht zeigt sie uns vor allem das, was für ihre Forderung spricht.

Emilia (16): Die Beiträge können uns helfen. Da erfahren wir, was Fachleute sagen und welche Erfahrungen andere Schulen gemacht haben.

Lin (14): Dann lassen wir die Medien lieber weg. Wir sind selbst betroffen und können die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule fragen.

Bearbeiterin, fiktive Ausgangssituation; Initiative „#9Uhrjetzt“ ist fiktiv.

Einstiegsaufgaben



71023-114

1. Ordnet euch einer der drei Positionen zu: Welche Aussage überzeugt euch zunächst am meisten?
2. Bildet „Positionsgruppen“ (3-4 Personen), sammelt darin mindestens zwei starke Argumente für die gewählte Position und stellt sie der Klasse vor (→ N).

M17 Freie und vielfältige Medien: Grundlage der Demokratie



Medien sind in einer Demokratie unverzichtbar. Bürgerinnen und Bürger müssen sich informieren, ihre Meinung äußern und an öffentlichen Diskussionen teilnehmen können. Deshalb schützt Artikel 5 des Grundgesetzes nicht nur die Meinungsfreiheit, sondern auch die Freiheit von Presse und Medien.

Wie gut eine Demokratie funktioniert, hängt auch davon ab, wie frei und vielfältig ihre Medien sind. Unterschiedliche Zeitungen, Sender und Onlineangebote machen verschiedene Interessen, Erfahrungen und Standpunkte sichtbar. So können Menschen Informationen vergleichen und sich eine eigene Meinung bilden.

Medien vermitteln dabei zwischen Politik und Bevölkerung. Sie berichten darüber, welche Entscheidungen Parlamente und Regierungen treffen und

welche Folgen diese haben können. Gleichzeitig machen sie öffentlich, welche Probleme, Erwartungen und Forderungen die Menschen beschäftigen. Dadurch entsteht **Öffentlichkeit**: Viele können erfahren, worum es geht, ihre Sichtweise einbringen und miteinander diskutieren.

Medien beobachten außerdem das Handeln von Regierung, Parlament, Verwaltung und Gerichten. Sie können Fehler und Missstände aufdecken, Kritik ermöglichen und politische Macht kontrollieren. Deshalb werden sie manchmal als „**vierte Gewalt**“ bezeichnet. Sie entscheiden zwar nicht selbst über Gesetze oder Urteile, tragen aber dazu bei, dass staatliches Handeln öffentlich überprüft werden kann.

Neben Unterhaltung und Bildung erfüllen Medien in einer Demokratie vor allem vier wichtige Funktionen:

Vier Funktionen der Medien in einer Demokratie

1

Informationsfunktion

Medien informieren möglichst sachlich, verständlich und umfassend über wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Entscheidungen. So können Bürgerinnen und Bürger das öffentliche Geschehen verfolgen und Zusammenhänge verstehen.



2

Kritik- und Kontrollfunktion

Medien beobachten das Handeln von Regierungen, Parlamenten und anderen mächtigen Akteuren. Durch Recherchen können sie Fehler, Missstände oder Machtmissbrauch aufdecken. Deshalb werden sie manchmal als „vierte Gewalt“ bezeichnet.



3

Meinungsbildungsfunktion

Medien machen unterschiedliche Standpunkte, Interessen und Argumente öffentlich. Bürgerinnen und Bürger können diese kennenlernen, vergleichen und auf dieser Grundlage eine eigene Meinung entwickeln.



4

Thematisierungsfunktion

Medien beeinflussen durch ihre Auswahl, welche Ereignisse und Probleme öffentlich beachtet werden. Auch die Häufigkeit und Ausführlichkeit der Berichterstattung wirken darauf, wie wichtig oder dringend ein Thema erscheint.



Was ist dabei zu beachten?

- **Medienfreiheit:** Medien müssen unabhängig recherchieren und berichten können. Sie dürfen nicht vom Staat gelenkt oder zensiert werden. Die Presse- und Medienfreiheit ist in Deutschland durch Artikel 5 des Grundgesetzes geschützt.
- **Medienvielfalt:** Unterschiedliche Medien und Sichtweisen müssen zugänglich sein. Nur so können verschiedene Interessen und Standpunkte öffentlich wahrgenommen werden.
- **Auswahl und kritische Nutzung:** Medien können nie alles zeigen. Sie wählen Informationen aus und gewichten sie. Deshalb sollten Beiträge verglichen und auf Quellen, erkennbare Interessen und mögliche Auslassungen geprüft werden.

Bearbeiterin, nach: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb): Funktionen der Medien in einer demokratischen Gesellschaft I und II. In: www.bpb.de, 30.09.2024

M18 Fallbeispiele: Erfüllen die Medien ihre Aufgaben?

1 Abgeordnete verdienen an Maskengeschäften

Während der Corona-Pandemie berichteten Medien, dass mehrere Bundestagsabgeordnete hohe Provisionen für die Vermittlung von Geschäften mit Schutzmasken erhalten hatten. Journalistinnen und Journalisten werteten Verträge, Nachrichten und Zahlungsangaben aus. Nach den Veröffentlichungen legten Politiker ihre Ämter nieder oder traten aus ihren Parteien aus. Der Fall löste eine Diskussion über Nebeneinkünfte, Transparenz und strengere Regeln für Abgeordnete aus.

2 Berichterstattung über den Krieg

In Russland wurden seit dem Angriff auf die Ukraine zahlreiche unabhängige Medien blockiert oder ins Ausland gedrängt. Für Berichte über den Krieg gelten staatliche Vorgaben. Wer von „Krieg“ statt von einer „militärischen Spezialoperation“ spricht, muss mit Strafen rechnen.

3 Debatte um einen Windpark

Ein Regionalsender berichtet über den geplanten Ausbau eines Windparks. In Beiträgen und einer Gesprächssendung kommen die Bürgermeisterin, Anwohner, ein Energieunternehmen und eine Naturschutzinitiative zu Wort. Die unterschiedlichen Positionen werden vorgestellt und in den Zusammenhang der kommunalen Entscheidung eingeordnet.

4 Treffen in Potsdam

Im Januar 2024 veröffentlichte CORRECTIV Recherchen über ein Treffen von Rechtsextremen in Potsdam. Die Journalistinnen und Journalisten sprechen mit Beteiligten, prüfen Dokumente und machen ihre Ergebnisse öffentlich. Danach wird bundesweit über das Thema berichtet, viele Menschen demonstrieren, und Politikerinnen und Politiker nehmen Stellung.

Bearbeiterin, basierend auf:

- Deutscher Bundestag: Gesetzentwürfe zum beschleunigten Ausbau von Windenergieanlagen. In: www.bundestag.de, 24.06.2022 (Fälle 2 und 3 sind fingiert.)

M19 Drei Medienbeiträge zum späteren Schulbeginn

A Darum sollte die Schule später beginnen

Viele Jugendliche sind morgens nicht aus eigener Schuld müde.

Für die meisten Jugendlichen gelten acht bis zehn Stunden Schlaf als gesund. Eine Untersuchung mit 8.800 Jugendlichen kam jedoch zu dem Ergebnis, dass viele diese Schlafdauer nicht erreichen. Ein Grund liegt in der inneren Uhr.

Während der Pubertät verschiebt sich der Schlafrhythmus nach hinten. Jugendliche schlafen abends später ein – nicht nur wegen Smartphone oder Freizeitverhalten, sondern auch aufgrund körperlicher Veränderungen.

15 Zu wenig Schlaf kann das Lernen beeinträchtigen: Aufmerksamkeit und Leistungsfähigkeit sinken, Lerninhalte werden schlechter im Langzeitgedächtnis gespeichert.
 20 Schon eine Viertelstunde mehr Schlaf machte Schweizer Jugendliche im Unterricht wacher und aufmerksamer.

Ein späterer Schulbeginn führt allerdings nicht automatisch zu ausreichend Schlaf. Auch Bildschirmnutzung und persönliche Gewohnheiten spielen eine Rolle. Trotzdem zeigen Schulversuche
 25 positive Wirkungen. In Seattle begann der Unterricht nach einer Umstellung um 8.45 Uhr. Die Jugendlichen schliefen danach im Durchschnitt 34 Minuten länger
 30 und waren im Unterricht wacher.

35 Aus Sicht der Schlafforschung spricht daher viel gegen einen planmäßigen Unterrichtsbeginn

um 8 Uhr. Ob die Schule überall um 9 Uhr starten sollte, hängt aber auch davon ab, wie Schulen, Verkehrsbetriebe, Eltern und Nachmittagsangebote darauf eingestellt werden können.



Jugendliche werden in der Pubertät häufig später müde.

Bearbeiterin, nach: Focke, Jonathan: Darum sollte die Schule später beginnen. In: www.quarks.de, 13.12.2018, aktualisiert am 22.03.2022

B Wenn der Wecker eine Stunde später klingelt

Test an Dänischen Schulen

Rund 20 Schulen in Dänemark erproben spätere Anfangszeiten. An der Taastrup Realskole beginnt der Unterricht für die Jahrgänge 7 bis 9
 5 erst um 9.15 Uhr. Die 13-jährige Lina berichtet, dass sie seitdem ausgeschlafener sei und sich besser konzentrieren könne. Auch der Schulleiter beobachtet, dass die Jugendlichen
 10 wacher zur Schule kommen und freundlicher miteinander umgehen. Die Schule begründet die Veränderung mit Erkenntnissen der Schlafforschung: Während der Pubertät verschiebt sich der natürliche
 15 Schlafrhythmus nach hinten. Trotz des späteren Beginns endet

der Unterricht nicht später. Teilweise unterrichten zwei Lehrkräfte gemeinsam, sodass der Lernstoff in kürzerer Zeit behandelt werden
 20 kann. Das Modell wirft jedoch auch Fragen auf: Manche Eltern sind bereits bei der Arbeit, wenn ihre Kinder das Haus verlassen. Außerdem ist
 25 offen, ob sich die Erfahrungen auf öffentliche Schulen übertragen lassen. Die Taastrup Realskole ist eine Privatschule und kann Unterrichtszeiten und Personaleinsatz flexibler
 30 organisieren.

Bearbeiterin, nach: Wäschenbach, Julia: Wenn der Wecker eine Stunde später klingelt. In: www.tagesschau.de, 21.08.2024

C Initiative #9Uhrjetzt



„In der ersten Stunde bin ich oft noch gar nicht richtig wach.“

Wir unterstützen die bestehende Petition „Schulbeginn um 9:00 Uhr“ auf openPetition. Sie fordert, den Unterricht an weiterführenden Schulen später beginnen zu lassen. Die Petition verweist auf den veränderten Schlafrhythmus in der Pubertät und mögliche Vorteile für

Konzentration und Wohlbefinden. Prüft die Forderung an eurer Schule und unterstützt die Petition, wenn ihr überzeugt seid!

Petition auf openPetition ansehen

Bearbeiterin, Beitrag ist fingiert, greift Argumente der realen Petition „Schulbeginn um 9:00 Uhr“ bei openPetition auf.

Aufgaben



71023-115

- Arbeitet zu zweit.
 - Lest M17 und erstellt eine Mindmap zu den „Aufgaben von Medien in der Demokratie“,
 - ergänzt Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit Medien diese Aufgaben erfüllen können.
- Bildet Kleingruppen und wählt darin mindestens zwei Fälle aus M18 aus.
 - Prüft, ob darin Medienfunktionen erfüllt, eingeschränkt oder verhindert werden. Begründet eure Einordnung.
 - Präsentiert und vergleicht eure Ergebnisse mit Hilfe der nachfolgenden Tabelle:

Fall		
Medienfunktionen		
erfüllt? eingeschränkt? verhindert?		
Begründung		

- Untersucht in den Kleingruppen die Beiträge zum späteren Schulstart in M19: Welche Medienfunktionen erfüllen sie wie gut?
- Formuliert in den Kleingruppen eine Empfehlung für die SV, wie sie sich ein begründetes Urteil zur Petition bilden sollte. Geht darin darauf ein, welche Rolle die Medienbeiträge aus M19 dabei spielen könnten und was ggf. noch fehlt.

F zu Aufgabe 1

Seht euch den Film „Medien – warum die 4. Gewalt für die Demokratie ist“ an und ergänzt eure Lösungen zur Aufgabe.



71023-116

F zu Aufgabe 2

Prüft weitere Fälle zur Frage, ob Medien ihre Aufgaben erfüllen



71023-117

1.2.2 Politik in den sozialen Medien: eine Chance für mehr Beteiligung oder eine Gefahr für die Demokratie?

Zum Thema: In sozialen Medien begegnen uns politische Beiträge zwischen Unterhaltung, Werbung und persönlichen Posts. Jugendliche können dort politische Themen entdecken, ihre Meinung äußern und andere für ein Anliegen gewinnen. Zugleich wählen Algorithmen aus, welche Beiträge im persönlichen Feed sichtbar werden. Im Folgenden untersucht ihr, welche Chancen und Risiken daraus für politische Beteiligung und demokratische Meinungsbildung entstehen.

M20 Lio mischt sich ein ...

Der 18-jährige Creator Lio veröffentlicht normalerweise Videos über Musik, Gaming und seinen Alltag. Mehr als 600.000 Menschen folgen ihm. Nun erscheint auf seinem Kanal ein politisches Video:



Bearbeiterin, Bilder wurden mit KI generiert.

Einstiegsaufgabe



Ordnet euch einer der beiden Aussagen zu und begründet eure Entscheidung:

- A „Gut, dass Lio seine Reichweite für politische Themen nutzt.“
- B „Bei politischen Themen sollte Lio mit seiner Reichweite besonders vorsichtig sein.“

M21 Wer bringt Politik in die sozialen Medien?



71023-119

In sozialen Medien können sehr unterschiedliche Akteure politische Beiträge direkt veröffentlichen: journalistische Medien, Parteien und Behörden, Initiativen und Verbände, Influencerinnen und Influencer, Content-Creator sowie Privatpersonen.

Sie informieren, vertreten Interessen, äußern Kritik oder rufen zur Beteiligung auf.

Nutzende können Beiträge kommentieren, teilen und eigene Erfahrungen ergänzen. So können auch Themen und Perspektiven öffentlich sichtbar werden, die bisher wenig Aufmerksamkeit erhalten haben.

Die Beiträge entstehen jedoch unter unterschiedlichen Bedingungen. Journalistinnen und Journalisten arbeiten meist in Redaktionen. Sie recherchieren, prüfen Quellen und orientieren sich an journalistischen Regeln. Häufig kontrollieren mehrere Personen einen Beitrag vor der Veröffentlichung. Influencerinnen und Influencer stehen dagegen meist selbst im Mittelpunkt ihres Kanals. Durch die persönliche Ansprache entsteht häufig eine besondere Nähe zur Community. Politische Aussagen können dabei mit Alltag, Unterhaltung oder Werbung verbunden sein.

Content-Creatorinnen und Content-Creator erstellen gezielt Beiträge zu bestimmten Themen. Manche erklären

Politik oder Wissenschaft und recherchieren sorgfältig. Andere veröffentlichen vor allem persönliche Einschätzungen oder unterhaltende Inhalte. Parteien, Behörden, Unternehmen und Initiativen verfügen häufig über Fachwissen und Informationen aus erster Hand. Zugleich verfolgen sie eigene politische, gesellschaftliche oder wirtschaftliche Interessen.

Die Grenzen zwischen diesen Gruppen sind fließend. Eine Journalistin kann einen eigenen Kanal betreiben, ein Creator journalistisch arbeiten und ein Influencer Beiträge einer Partei oder Initiative verbreiten. Deshalb reicht es nicht, nur auf die Plattform oder die Bezeichnung des Absenders zu achten. Wichtig ist zu prüfen:

- Wer veröffentlicht den Beitrag und in welcher Rolle?
- Welches Ziel und welche Interessen werden verfolgt?
- Auf welche Quellen stützt sich der Beitrag?
- Gibt es eine redaktionelle Prüfung oder trägt eine Person allein die Verantwortung?
- Welche Informationen und Perspektiven fehlen?

Bearbeiterin, basierend auf: Nuxoll, Florian: Upgrade: Medienkompetenz. Informationen einordnen – kritisch reflektieren – verantwortungsvoll handeln. Friedrich Verlag, Hannover 2025.

M22 Chancen und Risiken sozialer Medien für Demokratie und politische Beteiligung



71023-120

A Fridays for Future: Wie soziale Medien politische Beteiligung erleichtern

Als Greta Thunberg 2018 vor dem schwedischen Parlament für mehr Klimaschutz demonstrierte, verbreiteten sich Bilder ihres Protestes über soziale Medien. Jugendliche in anderen Ländern griffen die Idee auf. Unter dem Namen Fridays for Future entstanden

lokale Gruppen und gemeinsame Demonstrationen.

Soziale Medien und Messenger erleichterten dabei die Organisation. Termine, Treffpunkte und kurzfristige Änderungen konnten schnell verbreitet werden. In Gruppen wurden Aufga-



Demonstrierende bei einer Fridays For Future-Demonstration im Jahr 2019

ben verteilt: Einige gestalteten Posts und Videos, andere organisierten Demonstrationen, beantworteten Nachrichten oder nahmen Kontakt zu Presse und Politik auf. Auch Jugendliche aus verschiedenen Städten konnten sich miteinander abstimmen.

Gleichzeitig entstand Öffentlichkeit. Fotos und Videos von Demonstrationen wurden geteilt und erreichten Menschen, die zunächst nicht beteiligt waren. Je mehr Aufmerksamkeit die Aktionen erhielten, desto häufiger berichteten auch Zeitungen, Radio und Fernsehen darüber.

So können soziale Medien verschiedene Formen politischer Beteiligung mit-

einander verbinden: informieren, sich vernetzen, organisieren, mobilisieren und Forderungen öffentlich sichtbar machen. Wie groß die tatsächliche Unterstützung für eine Forderung ist, lässt sich aus Followerzahlen, Likes oder geteilten Beiträgen allerdings nicht unmittelbar ablesen. Politischer Einfluss entsteht erst dann, wenn Menschen dauerhaft aktiv bleiben, ihre Forderungen verständlich vertreten und auch außerhalb sozialer Medien von Öffentlichkeit und Politik wahrgenommen werden.

Bearbeiterin, basierend auf: Sommer, Moritz u. a.: Fridays for Future. Profil, Entstehung und Perspektiven der Protestbewegung in Deutschland. In: www.protestinstitut.eu, Abruf am 12.08.2026

B Wie bestimmen Algorithmen mit, was im persönlichen Feed erscheint?

Noah schaut ein Video über Windkraft bis zum Ende an. Danach öffnet er weitere Beiträge zum Thema, folgt einem politischen Kanal und kommentiert ein Video. Am nächsten Tag zeigt ihm die Plattform erneut Beiträge zu Energie- und Klimapolitik. Auf sozialen Plattformen werden jeden Tag sehr viel mehr Beiträge veröffentlicht, als

eine Person ansehen könnte. Deshalb nutzen die Plattformen Algorithmen, um Inhalte auszuwählen und zu ordnen. Dabei können sie zum Beispiel berücksichtigen, welchen Accounts jemand folgt, welche Beiträge lange angesehen werden, was gelikt, kommentiert oder geteilt wird und welche Inhalte schnell weitergewischt

werden. Aus diesen Informationen entsteht ein personalisierter Feed. Zwei Personen können deshalb gleichzeitig dieselbe Plattform öffnen und ganz unterschiedliche politische Beiträge sehen.

Das bisherige Nutzungsverhalten beeinflusst dabei auch spätere Empfehlungen. Wer häufig Beiträge zu einem bestimmten Thema oder aus einer bestimmten Perspektive nutzt, kann häufiger ähnliche Inhalte angezeigt bekommen. Für eine mögliche Verengung auf ähnliche Informationen wird häufig der

Begriff Filterblase verwendet. Er darf jedoch nicht so verstanden werden, als sähen Menschen nur noch eine einzige Meinung. Sie erhalten auch außerhalb sozialer Medien Informationen und können bewusst andere Quellen auswählen. Trotzdem bildet der persönliche Feed die politische Wirklichkeit nicht neutral ab: Er zeigt einen durch Nutzungsverhalten und Plattformregeln ausgewählten Ausschnitt.

Bearbeiterin, basierend auf: Nuxoll, Florian: Upgrade: Medienkompetenz. Informationen einordnen – kritisch reflektieren – verantwortungsvoll handeln. Friedrich Verlag, Hannover 2025



Algorithmen bestimmen persönliche Feeds.

C Warum wirken emotionale politische Beiträge besonders stark?

Eine Jugendredaktion veröffentlicht zwei Beiträge über schlechte Busverbindungen auf dem Land. Der erste erklärt Ursachen wie Kosten, Personalmangel und geringe Fahrgastzahlen. Der zweite zeigt nachts eine Jugendliche allein an einer Bushaltestelle. Darüber steht: „Die Politik lässt uns im Stich!“. Der zweite Beitrag wird deutlich häufiger kommentiert und geteilt.

Die Neurowissenschaftlerin Maren Urner betont, dass Denken und Gefühle eng zusammengehören. Gefühle hel-

fen uns einzuschätzen, was wichtig, bedrohlich oder ungerecht ist. Sie lenken unsere Aufmerksamkeit und beeinflussen, wie wir Informationen bewerten und Entscheidungen treffen. Informationen, die starke Gefühle auslösen, nehmen wir deshalb häufig besonders schnell und intensiv wahr. Sie können uns stärker beschäftigen und eher dazu bringen, zu reagieren oder selbst aktiv zu werden. Politische Beiträge können diese Wirkung verstärken, wenn sie etwa Wut, Angst, Mitgefühl oder Hoffnung ansprechen.

In sozialen Medien kommt ein weiterer Mechanismus hinzu: Beiträge, die viele Reaktionen hervorrufen, können von Algorithmen häufiger weiterempfohlen werden und so zusätzliche Reichweite erhalten.

Emotionale Beiträge müssen dabei nicht falsch sein. Sie rücken aber bestimmte Aspekte besonders stark in

den Vordergrund. Im Beispiel steht die Erfahrung der wartenden Jugendlichen im Mittelpunkt; Kosten, Zuständigkeiten und andere Interessen treten zurück.

Bearbeiterin, basierend auf: Urner, Maren: *Radikal emotional. Wie Gefühle Politik machen.* Droemer Knauer, München 2024

D Fake News: Wenn falsche Meldungen im Feed auftauchen

Kurze Zeit vor einer Wahl erscheint auf mehreren Social-Media-Kanälen die Meldung: „Geheimer Plan: Nach der Wahl sollen Jugendliche 500 Euro für ein Klimaticket zahlen!“ Der Beitrag sieht wie eine Nachricht aus, nennt aber keine überprüfbare Quelle. Einige Nutzende leiten ihn sofort weiter, andere übernehmen die Behauptung in eigenen Posts. Innerhalb kurzer Zeit taucht dieselbe Aussage auf zahlreichen Accounts auf.

Als Fake News werden häufig falsche oder irreführende Beiträge bezeichnet, die wie echte Informationen oder Nachrichten wirken. Der Begriff wird allerdings nicht immer eindeutig verwendet. Falsche Informationen können beispielsweise versehentlich weitergegeben werden. Sie können aber auch gezielt erfunden, verändert oder aus dem Zusammenhang gerissen werden, um Aufmerksamkeit zu erzeugen oder Einstellungen zu beeinflussen. Soziale Medien erleichtern ihre schnelle Verbreitung. Ein Beitrag lässt sich innerhalb weniger Sekunden teilen, ohne dass jede Person zuvor die ursprüngliche Quelle prüft. Erhält ein solcher Beitrag viele Reaktionen, kann er zusätzlich von Algorithmen weiterverbreitet werden. Auch Social Bots oder koordinierte Accounts können Beiträge mehrfach veröffentlichen, kommentieren oder teilen. Dadurch kann eine Meldung häufiger erscheinen und der Eindruck entstehen, viele voneinander unabhängige Perso-



Bearbeiterin, Bild wurde mit KI generiert.

nen verbreiteten dieselbe Information. Ob eine häufig geteilte Behauptung tatsächlich stimmt, lässt sich deshalb nicht allein an ihrer Reichweite, der Zahl der Likes oder der Häufigkeit ihres Auftretens erkennen.

Bearbeiterin, basierend auf: Hoffmann, Christian Pieter: *Fake News, Misinformation, Desinformation.* In: www.bpb.de, 26.07.2023

M23 Soziale Medien und Wahlentscheidung



Karikatur: Ioan Cozacu (Nel), 2024

Aufgaben



1. Arbeitet zu zweit.

a) Erstellt eine Übersicht, welche Akteure politische Beiträge veröffentlichen und unter welchen Bedingungen ihre Beiträge entstehen.

b) Untersucht Lios Beitrag aus M20: In welcher Rolle veröffentlicht er? Welches Ziel könnte er verfolgen? Welche Informationen würdet ihr zusätzlich benötigen, um seinen Beitrag beurteilen zu können?

2. Bildet Vierergruppen und verteilt M22 A - D innerhalb der Gruppe.

a) Werdet Expertin bzw. Experte für euren Teiltext. Klärt: Welcher Mechanismus sozialer Medien wird beschrieben? Welche Folgen kann er für politische Beteiligung und/oder politische Urteilsbildung haben? Welche dieser Folgen können eine Chance, welche ein Risiko darstellen?

b) Erklärt euch anschließend gegenseitig eure Ergebnisse und vervollständigt gemeinsam die

folgende Tabelle:

Mechanismus sozialer Medien	
Mögliche Chancen	
Mögliche Risiken	

c) Einigt euch in der Vierergruppe auf jeweils eine Chance und ein Risiko, die oder das ihr für besonders bedeutsam haltet. Begründet und präsentiert eure Entscheidungen (→ N).

3. Analysiert die Karikatur in M23 mit Hilfe der Methodenkarte auf Seite xy. Beurteilt anschließend anhand von M22, ob die Darstellung der Rolle sozialer Medien überzeugend oder zu einseitig ist.
4. Erstellt zu zweit einen Medienbeitrag eurer Wahl (z. B. Digitale Story, Video, Blog...), in dem ihr die Leitfrage „Politik in den sozialen Medien: eine Chance für mehr Beteiligung oder eine Gefahr für die Demokratie? beantwortet (→ N).

1.2.3 Fake News, KI und Deepfakes: Wie können wir politischen Informationen noch trauen?

Zum Thema: In sozialen Medien verbreiten sich Informationen oft sehr schnell. Mit Hilfe von künstlicher Intelligenz können außerdem Bilder, Stimmen oder Videos entstehen, die vollkommen echt wirken. Wie lässt sich dann noch beurteilen, welchen politischen Informationen wir trauen können?

M24 Fallbeispiel: Was hat die NRW-Landtagsabgeordnete über das Wahlrecht mit 16 wirklich gesagt?

A Ein Post in Emilias Feed

 **@nrw_politikaktuell** · vor 2 Std.

Deutliche Worte von der Landtagsabgeordneten Julia Kern zum neuen Wahlrecht ab 16 in NRW. Was sagt ihr dazu?



#WahlAb16 #NRW #Landtagswahl
18,4 Tsd. Likes · 2.761 Kommentare · 4.209 geteilt

B Aus dem Gespräch mit Julia Kern

Moderator: Manche Kritiker des Wahlalters 16 sagen:

„16-Jährige sind noch nicht reif genug zum Wählen.“
Wie sehen Sie das?

Julia Kern: „16-Jährige sind noch nicht reif genug zum Wählen“ – dieses Argument überzeugt mich nicht. Viele Jugendliche informieren sich intensiv über Politik und sind von politischen Entscheidungen unmittelbar betroffen.

Außerdem übernehmen sie schon in vielen Bereichen Verantwortung, etwa in der Schule, in der Ausbildung oder in Vereinen. Auch deshalb sollten ihre Interessen bei Wahlen stärker berücksichtigt werden. Deshalb halte ich es für richtig, dass sie bei Landtagswahlen mitentscheiden können.

Bearbeiterin, der Post in M24A und der Gesprächsausschnitt in M24B sind fiktiv.

Einstiegsaufgaben



1. Vergleicht den Post in M24 **A** mit der ursprünglichen Aussage in M24 **B**. Erklärt, wodurch der irreführende Eindruck entsteht.
2. Tauscht euch aus: Wenn selbst echte Aussagen irreführen können – woran lässt sich erkennen, welchen politischen Informationen man trauen kann? (→ **N**)

M25 Fake News genauer unterscheiden

Der Ausdruck Fake News wird häufig für sehr unterschiedliche falsche oder irreführende Informationen verwendet. Dabei muss eine irreführende Information nicht vollständig erfunden sein: Auch 5 echte Aussagen, Bilder oder Zahlen können verändert, verkürzt oder aus ihrem Zusammenhang gelöst werden. Genauer lässt sich danach unterscheiden, ob eine Information falsch oder wahr ist und ob 10 sie unbeabsichtigt weitergegeben oder bewusst irreführend verwendet wird.

1 MISINFORMATION

Eine Information ist falsch oder irreführend. Die Person, die sie weitergibt, hält sie jedoch selbst für richtig und möchte andere nicht bewusst täuschen.

Beispiel

Noah entdeckt eine ältere Nachricht, nach der man bei Landtagswahlen in NRW erst ab 18 Jahren wählen darf. Er bemerkt das Datum nicht, hält die Meldung für aktuell und teilt sie im Klassenchat.

2 DESINFORMATION

Eine falsche oder irreführende Information wird bewusst hergestellt oder verbreitet, um Menschen zu täuschen oder ihre Einstellungen und ihr Verhalten zu beeinflussen.

Beispiel

Kurz vor einer Landtagswahl erstellt ein anonymes Account die erfundene Meldung: „Die Landesregierung will die Sommerferien auf vier Wochen verkürzen.“ Der Beitrag soll Jugendliche und Eltern gegen die Regierungsparteien aufbringen.

3 MALINFORMATION

Hier sind die verwendeten Informationen wahr oder teilweise wahr. Sie werden aber bewusst ausgewählt, verkürzt oder aus ihrem Zusammenhang gelöst, um einen irreführenden Eindruck zu erzeugen.

Beispiel

Eine Initiative veröffentlicht aus einer Polizeistatistik nur den Wert: „Fahrraddiebstähle im Bahnhofsviertel: +15 %.“ Der Wert stimmt. Nicht genannt wird, dass die Gesamtzahl der Straftaten in der Stadt um 8 % gesunken ist. So soll der Eindruck entstehen, die Kriminalität nehme insgesamt zu.

Info

Mischformen

In der Wirklichkeit lassen sich Beiträge nicht immer eindeutig einer Kategorie zuordnen. Wahre und falsche Bestandteile können miteinander verbunden werden; auch eine wahre Information kann so zugespitzt oder mit zusätzlichen Behauptungen verbunden werden, dass mehrere Formen ineinandergreifen. Deshalb ist bei der Einordnung nicht nur der einzelne Satz, sondern der gesamte Beitrag zu prüfen.

Bearbeiterin, basierend auf: Nuxoll, Florian: Upgrade: Medienkompetenz. Informationen einordnen – kritisch reflektieren – verantwortungsvoll handeln. Friedrich Verlag, Hannover 2025

Aufgaben



1. Vergleicht die drei Formen in M25. Erstellt dazu eine Tabelle mit den Spalten *Wahrheitsgehalt* und *Absicht*. Erklärt die Unterschiede anschließend einer Person, die sie noch nicht kennt.
 2. Prüft den Post aus M24 **A**: Lässt er sich eindeutig einer Form aus M25 zuordnen oder handelt es sich eher um eine Mischform? Begründet eure Einordnung.
- H zu Aufgabe 1**
→ S. 325

M26 Was KI an Fake News verändert



KI-generiert ≠ Fake News

Ein gekennzeichnetes KI-Bild kann etwa der Illustration oder Satire dienen. Zur Falschinformation wird KI nicht durch ihre Technik, sondern durch den irreführenden Inhalt oder Einsatz.

Deepfakes

Deepfakes sind künstlich erzeugte oder veränderte Bild-, Ton- oder Videoaufnahme, die eine reale Person scheinbar etwas sagen oder tun lässt.

Manipulierte Bilder, erfundene Meldungen und aus dem Zusammenhang gerissene Aufnahmen gab es schon lange vor künstlicher Intelligenz. Neu ist, wie leicht sich solche Inhalte herstellen lassen und wie schwer sie teilweise zu erkennen sind. Mit generativer künstlicher Intelligenz (KI) können Programme auf eine Anweisung hin neue Texte, Bilder, Stimmen oder Videos erzeugen.

Auch vorhandene Aufnahmen lassen sich verändern. Dafür sind heute oft weder besondere technische Kenntnisse noch viel Zeit oder Geld nötig.

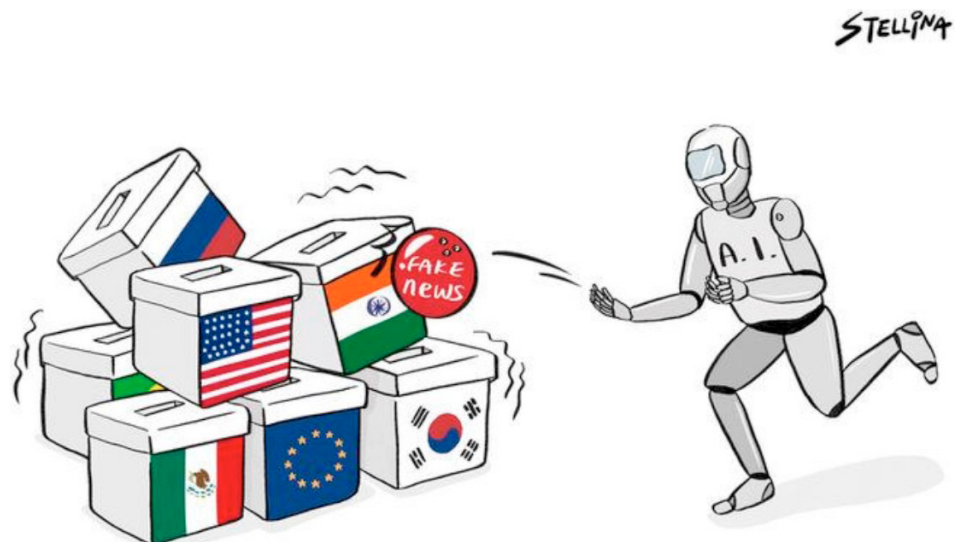
Zugleich können die Ergebnisse sehr überzeugend wirken. Besonders problematisch können sogenannte Deepfakes sein. Dabei werden Bild, Stimme oder Bewegungen einer realen Person künstlich erzeugt oder verändert. So kann beispielsweise ein Video entstehen, in dem eine Politikerin scheinbar eine Aussage macht, die sie nie gemacht hat, oder eine Stimme kann täuschend ähnlich nachgebildet werden.

Auch echte Aufnahmen können mit künstlich erzeugten Bestandteilen verbunden werden. Gerade diese Mischung kann eine Fälschung sehr glaubwürdig erscheinen lassen.

KI verändert auch die Menge und Geschwindigkeit, mit der Falschinformationen entstehen können. In kurzer Zeit lassen sich zahlreiche Texte, Bilder oder Varianten eines Beitrags erzeugen und über soziale Medien verbreiten. Gleichzeitig wird es schwieriger, Fälschungen allein am Aussehen oder Klang zu erkennen. Auffällige Bildfehler oder unpassende Lippenbewegungen können Hinweise sein, liefern aber keinen sicheren Beweis. Umso wichtiger ist es zu prüfen, woher ein Bild, eine Stimme oder ein Video stammt, ob sich die ursprüngliche Aufnahme finden lässt und ob andere verlässliche Quellen die Information bestätigen.

Bearbeiterin, basierend auf: Nuxoll, Florian: Upgrade: Medienkompetenz. Informationen einordnen – kritisch reflektieren – verantwortungsvoll handeln. Friedrich Verlag. Hannover 2025

M27 KI und Fake News: Gefahr für demokratische Wahlen?

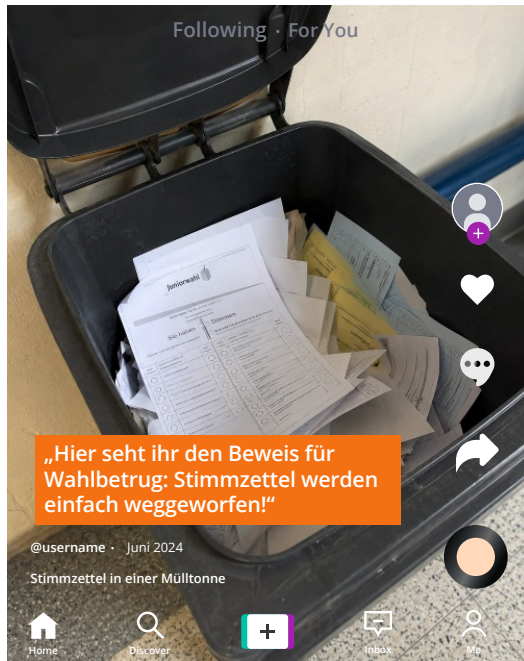


Karikatur: Stellina Chen, 2024

M28 Stimmzettel im Müll – Beweis für Wahlbetrug?

Wenige Tage nach der Europawahl 2024 verbreitet sich auf TikTok ein Video. Es zeigt Stimmzettel in einer Mülltonne und deutet dies als Beleg für Wahlbetrug.

A Das Fundstück TIK TOK Post Juni 2024



B So wurde der Beitrag überprüft

- 1. Behauptung klären:** Das Video zeigt Stimmzettel im Müll. Ob dies Wahlbetrug beweist, ist zunächst offen.
- 2. Absender prüfen:** Der TikTok-Post nennt keine Belege. Der ursprüngliche Account reagiert auf die Anfrage eines Faktencheckportals nicht.
- 3. Gegencheck:** Kumulus e. V. bestätigt: Es sind Juniorwahl-Stimmzettel. Bundes- und Landeswahlleitung finden keine Hinweise auf vernichtete amtliche Stimmzettel.
- 4. Ursprung finden:** Der Abgleich mit dem veröffentlichten Bild der Juniorwahl-Stimmzettel für NRW bestätigt die Herkunft aus einer schulischen Wahlsimulation.

Bearbeiterin, basierend auf: Nicolaus, Kimberly: Kein Wahlbetrug: Stimmzettel im Müll stammen von Wahlsimulation an Schulen. In: www.correctiv.org, 18.06.2024 und auf einem TikTok-Beitrag vom 12.06.2024 (Bild wurde mit KI generiert.)

Aufgaben



3. Lest M26 und prüft die Aussage: „Seit es KI gibt, kann man Bildern, Stimmen und Videos nicht mehr trauen.“. Formuliert im Anschluss eine eigene genauere Aussage.
4. Interpretiert die Karikatur in M27 mit Hilfe der Methodenkarte auf Seite xy. Prüft dabei auch kritisch, ob KI dort zu Recht als handelnder Akteur dargestellt wird.
5. Ordnet den Fall M28 mit Hilfe von M25 ein. Begründet, was sich sicher feststellen lässt und was offen bleibt.
6. Macht euch mit der PRÜF-Methode auf der folgenden Seite vertraut. Ordnet die vier Rechenschritte aus M28 B den Schritten P – R – Ü – F zu und erklärt eure Zuordnung.

7. Arbeitet zu zweit und ruft über den QR-Code das Fundstück „Führerscheinpflicht für Fahrrad und E-Scooter?“ auf. Prüft den Beitrag mit der PRÜF-Methode auf der folgenden Seite. Dokumentiert euren Rechercheweg und formuliert ein begründetes Prüfurteil. Ordnet den Beitrag anschließend mit Hilfe von M25 ein.
8. Gestaltet in Kleingruppen einen digitalen „Bevor du teilst!“-Post, z. B. für den Klassenchat. Er soll drei kurze Regeln nennen, die zeigen, wann eine politische Information als verlässlich gelten kann. Zeigt an einem der geprüften Fundstücke beispielhaft, wie eine dieser Regeln angewendet wird.

F zu Aufgabe 7

Überprüft ein weiteres politisches Fundstück, das ihr selbst in den sozialen Medien oder im Netz gefunden habt.

Fundstück

„Führerscheinpflicht“



Die P-R-Ü-F-Methode auf politische Informationen anwenden

I. Worum geht es?

Im Netz und den sozialen Medien ist oft nicht auf den ersten Blick erkennbar, ob eine Information verlässlich ist. Die PRÜF-Methode hilft euch, Beiträge systematisch zu prüfen, bevor ihr sie glaubt, weiterverbreitet oder für ein politisches Urteil nutzt.

II. Geht dabei so vor:

1 P – Pause und nachdenken

- Haltet kurz inne. Was wird behauptet?
- Welche spontane Reaktion löst der Beitrag aus?
- Was wisst ihr schon über das Thema?
- Teilt oder bewertet ihn nicht sofort.



2 R – Recherche zur Quelle

- Wer steht hinter dem Beitrag?
- Sucht nach Autorin oder Autor, Impressum, Organisation und möglichen Interessen. Prüft auch in Suchmaschinen oder bei Wikipedia, was andere über die Quelle sagen.



3 Ü – Überprüfung in anderen Medien

- Sucht nach weiteren voneinander unabhängigen und verlässlichen Quellen zum selben Sachverhalt.
- Stimmen die zentralen Angaben überein?
- Welche zusätzlichen Informationen und Perspektiven findet ihr?
- Nutzt auch Faktencheckportale.



4 F – Finde die Originalquelle

- Verfolgt Zitate, Zahlen, Bilder oder Videos möglichst bis zu ihrem Ursprung zurück. Prüft Datum und den vollständigen Zusammenhang: Wurde etwas aus dem Zusammenhang gerissen? Werden nur ausgewählte Informationen dargestellt?
- Nutzt bei Bildern eine Rückwärts-Bildersuche.

Link zu Faktencheck-Portalen



71023-127

Bilderrückwärtssuche



71023-128

Nach der Prüfung: Haltet fest: Was ist gesichert? Was bleibt unklar? Würdet ihr die Information für ein politisches Urteil nutzen oder weiterverbreiten?

Bearbeiterin, basierend auf: Caulfield, Mike: Journalismus macht Schule: PRÜF-Methode. In: www.clark.libguides.com, 15.01.2026

Das Wahl-Mystery: Warum ist Lana nicht zur Landtagswahl gegangen?

I. Worum geht es?



Der Fall: Emilia und Lana kennen sich aus der SV. Seit sie in diesem Schuljahr gemeinsam an einem Projekt arbeiten, verstehen sie sich immer besser. Emilia weiß inzwischen, dass Lana sich sehr für Politik interessiert. Vor der Landtagswahl hat Lana politische Nachrichten verfolgt und sich sogar mit den Programmen verschiedener Parteien beschäftigt. Am Montag nach der Wahl fragt Emilia: „Und, wie war es bei der Wahl?“ Lana antwortet: „Ich war gar nicht wählen.“ Emilia ist überrascht. Damit hatte sie nicht gerechnet. Warum ist Lana nicht zur Landtagswahl gegangen, obwohl sie sich sehr für Politik interessiert?



Lana (16) und Emilia (16) zusammen auf der Treppe vor ihrer Schule

II. Geht dabei so vor:

1 Mystery-Karten

Hinter dem QR-Code findet ihr Informationen, die euch dabei helfen, den Fall zu lösen.

QR-Code Mystery-Karten



2 Aufgaben

Bildet Dreiergruppen.

1. Löst das Mystery:

- Lest zunächst alle Mystery-Karten aus dem obigen QR-Code in Schritt 1.
- Sortiert die Karten und überlegt, welche Informationen zusammengehören, welche besonders wichtig für die Lösung sind und welche dafür keine Bedeutung haben.
- Legt die Karten auf einem Poster so aus, dass die Zusammenhänge zwischen den Informationen sichtbar werden.
- Verbindet zusammengehörige Karten mit Pfeilen und beschriftet die Verbindungen.

2. Formuliert einen Antwortsatz auf die Mystery-Frage.

3. Vergleicht eure Lösungen in der Klasse. Erklärt, warum Lana nicht an der Landtagswahl teilgenommen hat und welche Möglichkeiten sie trotzdem hat, sich politisch zu beteiligen.

Bildnachweis

C.C.Buchner Verlag 2026 (mit KI generiert) – S. 19, 22, 30, 34, 44, 48, 53; Cartoon Movement / Stellina Chen – S. 52; Getty Images Plus / E+, SDI Productions – Cover; - / iStockphoto, Amparo Garcia – S. 43; - / iStockphoto, JackF – S. 42; - / iStockphoto, lechatnoir – S. 47; imago images / Funke Foto Services – S. 18; NEL cartoons / www.nelcartoons.de – S. 49; picture-alliance / dpa, xim.gs – S. 46.